



**JUGENDINITIATIVE
TRIESTINGTAL**

**VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
JUGEND_PROJEKT_SOZIALARBEIT**

JAHRESBERICHT 2022

ORGANIGRAMM



Jugendinitiative Triestingtal
Vorstand
 Gerhard Suchy, Silvia Münz M.E.d und Florian Neuburg, BA

Geschäftsführung
 DSA Sabine Wolf, M.S.M.

Back Office
 Doris Bock



T.A.N.D.E.M.
 Mobile Jugendarbeit
 FL: Severin Sagharichi, MA, BA
 Stellv. Christina Perka, BA, BA



E.L.E.M.E.N.T.S.
 Jugendberatung
 FL: Mag(FH) Valentina Jakob



School4U
 Schulsozialarbeit
 FL: DSA Sabine Wolf, M.S.M.



Kleeblatt
 Jugendintensivbetreuung
 FL: DSP Alan Kijas



Buddy4all
 Dr. Miroslav Sili &
 Sabine Wolf, MSM



WIRKstatt
 Mag. Claudia Füreder

VORWORT DSA SABINE WOLF, M.S.M.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 ist die Jugendinitiative Triestingtal im Bezirk Baden im Bereich der Sozialen Dienste der NÖ Kinder- und Jugendhilfe tätig. Im Jahr 2012 wurde darüber hinaus ein Angebot der Unterstützung der Erziehung (UdE) – die Jugendintensivbetreuung Kleeblatt etabliert. Im Jahr 2022 waren insgesamt 20 Mitarbeiter*innen vor allem aus den Studienrichtungen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Bildungswissenschaften für die Jugendinitiative tätig.

Die Jugendinitiative mit ihren 4 Einrichtungsbereichen hat sich durch die professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit meines Teams, das gute Gespür für Bedarfslagen unserer Zielgruppe, das Erkennen von nötigen Veränderungen sowie die Offenheit gegenüber Innovationen stetig weiterentwickelt. Wir konnten auch 2022 vieles gemeinsam bewegen und Erfolge erzielen!

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM verzeichnete, wie auch bereits im Vorjahr einen großen Bedarf an psychosozialer Beratung. Zusätzlich zu den 10 betreuten Gemeinden stiegen die Streetworker*innen auch wieder in den Zug, um gemeinsam mit der ÖBB- PV das Pilotprojekt „Fahrplan“ zu starten. Hier freute es uns besonders, dass es am Ende des Jahres gemeinsam mit unserer Landesrätin Frau Königsberger-Ludwig, Christoph Hermann (ÖBB) als auch dem Bürgermeister der Stadt Berndorf Franz Rumppler gelungen ist, bei der Podiumsdiskussion „Gemeinsam können wir es schaffen!“ eine Verlängerung des Projekts „FAHRPLAN“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Beim ORF- NÖ Beitrag im Dezember 2022 war auch ein weiterer Förderpartner des Projektes – LR DI Schleritzko vor Ort, um über die Ziele von „FAHRPLAN“ zu berichten.

Ein weiteres Projekt, das in Kooperation mit dem BKA/Integration als auch dem FGÖ von TANDEM umgesetzt wird, ist das Gesundheitsförderungsprojekt GOBIG2.0, das in dieser Projektlaufzeit einen Schwerpunkt auf die psychosoziale Gesundheit Jugendlicher setzt und vielfältige Angebote im Bereich der Verhaltens- aber auch der Verhältnisprävention partizipativ mit Jugendlichen entwickelt.

Zusätzlich wurde das LEADER Projekt WIRKstatt weiter umgesetzt um Jugendlichen den Übergang Schule – Lehre in der Region Triestingtal zu erleichtern und den Zugang zu Praktikumstagen in 38 Betrieben zu ermöglichen.

Die Jugendberatungsstelle ELEMENTS setzte neben intensiver Beratungsarbeit das psychosoziale Projekt „Abstand vom Abstand“ durch. Dem Team der Jugendberatungsstelle war es darüber hinaus auch wieder möglich Workshops in Schulen durchzuführen und zum Tag der offenen Türen in der Beratungsstelle einzuladen! Zusätzlich wurde das Angebot der Schulsozialarbeit um eine weitere Schule: Mittelschule Traiskirchen in der 2. Jahreshälfte erweitert und es wurde ein Konzept für den Ausbau der Schulsozialarbeit in der LEADER Region entwickelt und eingereicht.

Die Jugendintensivbetreuung Kleeblatt vereinbarte auch im Jahr 2022 passgenaue Einzelbetreuung für Jugendliche mit der Kinder- und Jugendhilfe der BVB und setzte sich mit konzeptionellen neuen und bedarfsorientierten Angeboten der Betreuung und einer starken Auslastung auseinander. Unser generationsübergreifendes Forschungsprojekt BUDDY4ALL im EU Programm AAL setzte im Jahr 2022 einen neuen Arbeitsschwerpunkt im Forschungsbereich. Gemeinsam mit EU Partner*innen wird an der Entwicklung einer generationsübergreifenden Unterstützungsplattform gearbeitet. Im letzten Jahr konnten hier bereits Workshops mit Jugendlichen umgesetzt und ein Prototyp entwickelt werden.

Die Jugendinitiative Triestingtal freut sich auch in Zukunft als kompetenter Partner für Jugendfragen zur Verfügung zu stehen und neue Angebote am Puls der Zeit gemeinsam mit unseren Stakeholdern zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Austausch!

Vielen Dank an mein Team für Ihren unermüdlichen Einsatz, Engagement und Ideen!

DSA Sabine Wolf, M.S.M. | Geschäftsführerin Jugendinitiative Triestingtal



*DSA Sabine Wolf, M.S.M.
Geschäftsführerin
Jugendinitiative Triestingtal*



*Florian Neuburg, BSc
Soziologe, Jugendarbeiter,
Politikwissenschaftler &
FH Lektor*

VORWORT FLORIAN NEUBURG, BSC

Es war der Jahresbericht 2019 für den ich erstmals ein paar Zeilen besteuern durfte. Heute kann ich sagen, dass ich der Jugendinitiative Triestingtal schon seit mehreren Jahren im Rahmen meiner Vorstandstätigkeit verbunden bin. Für mich war es spannend und interessant zu sehen, wie sich der Verein in dieser Zeit entwickelt hat, aus der Metaperspektive sozusagen. Selbst nur mehr teilweise praktisch in der Jugendarbeit unterwegs, weil hauptsächlich in anderen Bereichen der Sozialen Arbeit angekommen, bleibt die JIT für mich ein Anker in der OJA, und dafür bin ich dankbar.

Speziell, weil es sich bei der Jugendinitiative um einen Verein handelt, der Jugendarbeit im besten Sinne verwirklicht. Den Jugendlichen ehrlich zugewandt und mit einem umfassenden Angebot. Denn durch die verschiedenen Teilprojekte der JIT werden Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenslagen Bezugspunkte, Unterstützung und wertschätzende Beziehungen angeboten. Je nachdem, was gerade gebraucht wird.

Gerade die letzten Jahre waren (auch) für Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten pandemiebedingt enorm herausfordernd. Trotzdem wurde in der Jugendinitiative nicht im Status Quo verharret, sondern angepackt. Besonders bemerkenswert finde ich die Wiederaufnahme der Kooperation mit den ÖBB, um nur ein Beispiel zu nennen. That´s the spirit könnte man sagen, und das wird durch die innovative und engagierte Herangehensweise von Sabine und allen Kolleg*innen der JIT möglich.

Tolle Arbeit! Das muss mal gesagt werden.

Florian Neuburg, BSc, Soziologe, Jugendarbeiter, Politikwissenschaftler & FH Lektor

DIE JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL

wurde im Jahr 2000 gegründet und betreibt als gemeinnütziger Verein 4 Einrichtungen im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ.

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt auf der Implementierung und Sicherstellung von Einrichtungen und Projekten in den Bereichen Sozialarbeit und Jugendarbeit. Die Jugendinitiative versteht sich als Informationsdrehscheibe, Vernetzungspool und Partnerin für Anfragen zum Thema Jugend – und Sozialarbeit.

Sie bietet Beratung und Unterstützung für Gemeinden und Einrichtungen bei der Durchführung von jugendrelevanten Projekten, der Entwicklung von neuen Angeboten und Konzepten und beim Aufbau und der Betreibung von neuen Jugendeinrichtungen.

ANGEBOTE DER JUGENDINITIATIVE IM UEBERBLICK

**ELEMENTS – JUGENDBERATUNG
KOSTENLOS, ANONYM UND VERTRAULICH**



ELEMENTS ist die erste und aktuell einzige niederschwellige Jugendberatungsstelle im Bezirk Baden. Seit dem Jahr 2003 ist die Einrichtung mit Bescheid vom Kinder- und Jugendhilfeträger des Landes NÖ als Beratungsstelle anerkannt.

ELEMENTS bietet für Jugendliche zwischen 12-23 Jahren und deren Angehörige:

- Beratung zu jugendspezifischen Fragen und Problemen
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Konfliktmoderation
- Krisenintervention
- Begleitung auf behördlichen Wegen
- Vernetzung mit und Vermittlung zu anderen Einrichtungen
- Workshops für Schulen, Lehrlingsbetriebe etc.
- Treffbereich für Jugendliche mit verschiedenen Freizeitangeboten
- Informationsdrehscheibe
- Erstberatung an Schulen
- Mädchen- und burschenspezifische Projekte

Durch die zentrale Lage der Beratungsstelle in der Fußgängerzone in Berndorf und unmittelbarer Bahnhofsnähe bietet die Beratungsstelle einen leichten Zugang zu den Angeboten. Der Infobereich im vorderen Teil der Einrichtung, der während der Öffnungszeiten ohne Terminvereinbarung genutzt werden kann, erleichtert die Inanspruchnahme zusätzlich. Informationsbroschüren zu unterschiedlichen Themen, Internetzugang für z.B. Jobsuche etc. sowie auch Spiele stehen den Jugendlichen zur Verfügung. Ein weiteres Angebot der Beratungsstelle sind themenspezifische Workshops und bedürfnisorientierte Projekte und Aktivitäten.

Beratungen sind sowohl während der Öffnungszeiten als auch nach Terminvereinbarung in einem eigenen Beratungsraum möglich. Die Jugendlichen nehmen das Angebot freiwillig in Anspruch, die Gespräche sind kostenlos und werden vertraulich behandelt. Sie können auf Wunsch auch anonym erfolgen. Die Parteilichkeit für die Jugendlichen wird von den Sozialarbeiter*innen der Beratungsstelle gewahrt.

Die Jugendberatungsstelle ist sehr gut mit anderen sozialen Einrichtungen vernetzt um im Bedarfsfall weiterzuvermitteln und zu begleiten. Hierzu organisiert die Beratungsstelle auch vier Mal im Jahr ein Vernetzungstreffen mit anderen sozialen Institutionen in ihren Räumlichkeiten. Zusätzlich bietet die Beratungsstelle Erstberatung (Projekt CONTACT) und Workshops für Schulen, Betriebe und andere Einrichtungen an.

@school4u - SCHULSOZIALARBEIT



Schulsozialarbeit bietet niederschwellige sozialarbeiterische Beratung von Schüler*innen und ihren Angehörigen an Schulen in NÖ an.

- Beratung und Betreuung bei schulischen, persönlichen und sozialen Fragestellungen und Problemen
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Konfliktmoderation
- Krisenintervention
- Begleitung auf behördlichen Wegen
- Workshops
- Vernetzung mit und Vermittlung zu anderen Einrichtungen
- Informationsdrehscheibe

Die Beratung durch die Schulsozialarbeiter*innen ist direkt in den Schulalltag integriert und findet vertraulich und kostenlos in einem geschützten Rahmen in eigenen Räumlichkeiten innerhalb der Schule statt. Die primäre Zielgruppe stellen Schüler*innen dar, sekundär bindet die Schulsozialarbeit aber auch das Lehrer*innenteam, Eltern, Schulpersonal und Angehörige in die Angebotssetzung mit ein.





TANDEM – MOBILE JUGENDARBEIT



Die Mobile Jugendarbeit TANDEM versteht sich als lebensweltorientiertes Beziehungs- und Beratungsangebot, als Universalansprechpartner*in, als Hilfe in Notlagen und Krisensituationen und als Interessensvertretung für Jugendliche im Alter von 12 – 23 Jahren. Mobile Jugendarbeit setzt an den Ursachen von Problemen an und entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Gemeinwesen nachhaltige Lösungsansätze. TANDEM wendet sich im Rahmen von Streetwork aktiv Jugendlichen im öffentlichen Raum zu und erreicht damit auch jene, die bestehende Unterstützungsangebote nicht annehmen oder von diesen nicht erreicht werden.

Mobile Jugendarbeit findet langfristig statt und baut auf einer guten Beziehungsarbeit zu Jugendlichen einer Gemeinde/Region auf. TANDEM zielt darauf ab die individuelle Lebenssituation Jugendlicher durch ein kontinuierliches Kontaktangebot zu verbessern, soziale Benachteiligung zu reduzieren, sowie die Lebensbedingungen im Sozialraum zu optimieren indem u.a. Unterstützungsangebote geschaffen oder ausgebaut und gesellschaftliche Ressourcen für Jugendliche erschlossen werden. Aus diesem Grund ist auch Vernetzung und Lobbyarbeit im Sinne der Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit.

TANDEM arbeitet nach den Prinzipien der Freiwilligkeit, Anonymität, Verschwiegenheit, Transparenz, Parteilichkeit im Sinne der Zielgruppe, Akzeptanz sowie Partizipation, beachtet geschlechtsspezifische Realitäten und soziale Ungleichheiten in allen Tätigkeiten und Vorhaben und ist überparteilich, überkonfessionell und verwehrt sich gegen jede Instrumentalisierung (z. B. durch politische Parteien, Religionen, Ideologien oder Vereine).

Die Streetworker*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM suchen Jugendliche im öffentlichen Raum auf und sprechen sie aktiv an. Sie sind dabei in Zweierteams unterwegs. In den Gesprächen mit Jugendlichen werden Bedürfnisse und Herausforderungen der Jugendlichen abgefragt, um diese gemeinsam zu lösen oder zumindest zu verbessern. Ebenso werden auch deviante Verhaltensweisen der Jugendlichen bei/mit ihnen thematisiert und zusammen an Handlungsalternativen gearbeitet.

Mobile Jugendarbeit begleitet und unterstützt Jugendliche bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben. Auf diese Weise können sie befähigt werden, selbstbestimmt und bewusst mit sich und mit ihrer Umwelt umzugehen und sogar in Risikosituationen verantwortungsvoll zu agieren. Dabei hat Mobile Jugendarbeit stets im Blick, dass Jugendliche lernen Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen und sich somit zu mündigen Bürger*innen entwickeln.

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM bietet:

- Lebensweltorientiertes Beziehungs- und Beratungsangebot
- Streetwork – aufsuchende Jugendsozialarbeit im öffentlichen Raum
- Hilfe in Notlagen und Krisensituationen
- Interessensvertretung für Jugendliche
- Begleitung zu Ämtern und anderen Einrichtungen
- Freizeitpädagogische Gruppenangebote und Veranstaltungen
- Gemeinwesenorientierte Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung & Kooperationen
- Initiierung von Selbstverwaltungsprozessen (z.B.: Jugendtreffs)
- Anlaufstellen in den Gemeinden
- Entwicklung und Durchführung von Projekten

KLEEBLATT **JUGENDINTENSIVBETREUUNG**



Die **Jugendintensivbetreuung Kleblatt** ist eine Maßnahme zur Unterstützung der Erziehung gemäß dem Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 und wendet sich an entwicklungsgefährdete Jugendliche im Alter zwischen 12 bis 18 Jahren im Bezirk Baden.

Eine Beauftragung zu dieser Betreuung erfolgt ausschließlich durch die Abteilung der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Baden.

Durch eine individuelle Betreuung der Jugendlichen soll u.a. erreicht werden:

- Steigerung der sozialen und individuellen Handlungskompetenzen,
- Erschließung neuer Ressourcen,
- Verbesserung von Selbstwert und Selbstkontrolle
- Erarbeitung neuer Problemlösungsstrategien,
- Förderung der Selbstverantwortlichkeit,
- Alltags- und Realitätsbewältigung,
- Alltags- und Zukunftsplanung und
- Sichtbarmachung schwieriger Situationen und persönlicher Umgang mit diesen.

Bei näherem Interesse zu den Angeboten wenden Sie sich bitte an die zuständigen Fachlichen Leiter*innen oder die Geschäftsführung der Jugendinitiative!



NIEDERSCHWELIGE JUGENDBERATUNGSSTELLE ELEMENTS

RÜCKBLICK 2022

Die Jugendberatungsstelle ELEMENTS in Berndorf ist eine niederschwellige Beratungseinrichtung und als Treffpunkt im Bewusstsein der Jugendlichen aus dem Triestingtal und im Bezirk Baden fest verankert. Als Beratungsinstitution zu allen jugendrelevanten Problemlagen ist sie nicht nur Jugendlichen, sondern auch Eltern, Erziehungsberechtigten und Multiplikator*innen seit vielen Jahren ein Begriff.

Das Angebot für Beratungsgespräche auf Terminbasis wurde im Jahr 2022 weiterhin wie gewohnt dienstags oder donnerstags im ELEMENTS gut angenommen. Wie auch in den Jahren zuvor waren es nicht nur Jugendliche, die Unterstützung und Beratung aufsuchten, sondern auch viele Eltern, Angehörige und Lehrer*innen. Nicht nur das Beratungsangebot wurde gut genutzt, sondern auch das Workshopangebot. Dieses Jahr fanden weitaus mehr Workshops als in den Jahren davor statt.

Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren konnte das Team der Jugendberatungsstelle Elements dieses Jahr wieder Veranstaltungen organisieren und Workshopanfragen entgegennehmen. Das Projekt „Abstand vom Abstand“ konnte im Rahmen einer Wanderausstellung im Zuge des Tages der offenen Tür präsentiert werden. Das Team konnte ohne Einschränkungen bei Vernetzungstreffen und an Veranstaltungen anderer Einrichtungen teilnehmen.

Sehr zur Freude des Teams der Jugendberatungsstelle konnte dieses Jahr die Renovierung des Beratungsraumes vorgenommen werden. Großartig unterstützt wurden sie hierbei von der Malerei YANIK aus Hirtenberg. Beiden Inhabern ist die Jugendberatungsstelle lange Zeit bekannt und sie hatten sichtlich Freude, sich zu engagieren. Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen gestalteten sie den Beratungsraum neu.

Öffnungszeiten 2022

Das Team der Jugendberatungsstelle ELEMENTS war jeden Dienstag und Donnerstag für ihre Zielgruppe erreichbar. Jugendliche hatten die Möglichkeit, jeden Dienstag zwischen 14:00 und 17:00 die Jugendberatungsstelle ELEMENTS ohne Termin aufzusuchen. Am Donnerstag war es weiterhin möglich telefonisch, per Mail oder über soziale Medien Kontakt aufzunehmen, um einen Beratungstermin zu vereinbaren.



*Mag^a FH Valentina Jakob
Fachliche Leitung*



Mag^a (FH) Valentina Jakob & Mag.a Alexandra Kaindl

Die vom Elternverein geförderte Erstberatung – CONTACT – an der Schule BG Berndorf konnte weiterhin jeden Donnerstag genützt werden. Es hat sich auch heuer wieder gezeigt, dass sich durch dieses Angebote zahlreiche weiterführende Beratungen mit Schüler*innen und Eltern im ELEMENTS ergeben.

ANGEBOTE

Beratung und Treffbereich

Die Jugendberatungsstelle ELEMENTS in Berndorf ist ein niederschwelliges Angebot für Jugendliche, Eltern und Angehörige und bietet die Möglichkeit, kostenlos, anonym und vertraulich in einem geschützten Rahmen eine sozialarbeiterische, psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen. Die Jugendberatungsstelle bietet sowohl Treff- als auch Beratungsräumlichkeiten.

Am Dienstag bestand die Möglichkeit zwischen 14:00 und 17:00 Uhr die Jugendberatungsstelle ELEMENTS ohne Termin aufzusuchen. In dieser Zeit hatte auch der Treffbereich für Jugendliche geöffnet. In diesem Raum können sich Jugendliche ohne Konsumzwang aufhalten, einander begegnen, sich mit den Mitarbeiter*innen vor Ort unterhalten, den PC mit freiem W-Lan-Zugang nützen oder sich Broschüren und Informationsmaterialien zu jugendrelevanten Themen ansehen und/oder mitnehmen. Im Treffbereich geschieht vor allem wertvolle Vertrauens- und Beziehungsarbeit mit den Klient*innen, die oft eine ganz wichtige Basis ist für tiefergehende Gespräche im dafür vorgesehenen, vom Treff getrennten, Beratungszimmer.

Am Donnerstag war es weiterhin möglich, mit dem Team der Jugendberatungsstelle telefonisch, per Mail oder über Social Media, in Kontakt zu treten, um auf diesem Weg einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Seit der Covid19 Pandemie ist der Treffbereich nicht wie gewohnt besucht. Dieses Jahr war zu beobachten, dass Jugendliche fixe Termine spontanen bevorzugten.

Nicht nur Jugendliche sind Zielgruppe der Jugendberatungsstelle, sondern auch Eltern, Erziehungsberechtigte und Angehörige. Über das Projekt Contact ergeben sich kontinuierlich Beratungsgespräche mit Lehrer*innen.

Auch im Jahr 2022 waren die Auswirkungen der Corona Pandemie deutlich spürbar und wurden von Jugendlichen regelmäßig thematisiert. Die Jugendberatungsstelle fungierte beratend als Informationsplattform und führte auch einige Workshops zum Thema psychosoziale Gesundheit an Schulen durch. Herausfordernd gestalten sich immer wieder Situationen die Klassengemeinschaft betreffend, da die Jugendlichen





Covid 19 bedingt lange Zeit nicht die Möglichkeit hatten, als Peergroup zu wachsen und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben. Auswirkungen dazu zeigen sich auf mannigfaltige Weise. Psychische und Physische Gewalt, vor allem Mobbing, Schlafstörungen, Angstzustände, konflikthafte Beziehungen, aber auch Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten waren 2022 vorwiegend Themen in den Beratungsgesprächen.

CONTACT ERSTBERATUNG AN SCHULEN

CONTACT- Erstberatung an Schulen ist ein psychosoziales Angebot für Schüler*innen, das direkt in den Schulalltag integriert ist und Erstberatung durch professionelle Sozialarbeiter*innen der Jugendberatungsstelle ELEMENTS in Form regelmäßiger Sprechstunden an der Schule bietet.

Im BG und BRG Berndorf ist CONTACT schon seit vielen Jahren fixer Bestandteil des Schulangebots. Das Angebot wird in dieser Schule über den Elternverein finanziert und ermöglicht Schüler*innen, einmal in der Woche für eine Stunde psychosoziale Beratung zu unterschiedlichen Themen in Anspruch zu nehmen. In diesem Schuljahr war es zum ersten Mal seit Pandemiebeginn wieder möglich, durchgehend Beratungsgespräche in der Schule anzubieten, was von den Schüler*innen wieder sehr gut angenommen wurde. Ebenso fanden telefonische und weiterführende Kontakte in der Jugendberatungsstelle ELEMENTS statt.

Auch heuer wurden auf Lehrerinitiative einige Workshops zu den Themen „Klassengemeinschaft“ und „respektvoller Umgang miteinander“ durchgeführt. Das Team der Jugendberatungsstelle arbeitete dabei sehr interaktiv und nachhaltig. Die Schüler*innen zeigten großes Engagement und arbeiteten mit Freude mit.

Frau Mag.a Alexandra Kaindl startete zu Beginn des Schuljahres mit den gewohnten Kennenlernworkshops, bei denen die Schüler*innen auch heuer sehr engagiert und mit großem Interesse teilnahmen. Durch „Contact“ konnten viele weitere Beratungen in der Jugendberatungsstelle ELEMENTS durchgeführt werden. So wurden Jugendlichen, Eltern und Lehrkräfte auf die Jugendberatungsstelle aufmerksam und nutzen die Möglichkeit zur Beratung.

WORKSHOPS

Die Jugendberatungsstelle ELEMENTS bietet bedarfsorientiert und nach verfügbaren Ressourcen Workshops zu unterschiedlichen Themen wie Suchtprävention, psychische Gesundheit, Sexualpädagogik, Klassengemeinschaft, Gewaltpräventionen und Body Positivity in **Schulen und Betrieben** an. Die Inhalte der Workshops werden auf die jeweiligen Gruppen abgestimmt und dementsprechend adaptiert, was die

Abprache mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen ermöglicht. Bei der Nachbesprechung werden wertvolle Tipps zur Nachhaltigkeit genannt und je nach Bedarf Folgeworkshops geplant. In diesem Jahr fanden folgende Workshops in Schulen statt:

- 20.1. „Klassengemeinschaft“ (2. Klasse, BG/BRG Berndorf)
- 15.2. „Sexualpädagogik“ (1.Klasse, MS Berndorf)
- 24.3. „Gewaltprävention“ (4. Klasse, BG/BRG Berndorf)
- 28.4. „Klassengemeinschaft“ (3. Klasse, BG/BRG Berndorf)
- 13.5. „Psychische Gesundheit“ (3. Klasse, MS Berndorf)
- 13.9. „Psychische Gesundheit“ (3. Klasse, MS Berndorf)
- 15.12. „Klassengemeinschaft“ (2. Klasse, BG/BRG Berndorf)

VERANSTALTUNGEN

Vernetzung

Neben den von der Jugendberatungsstelle Elements organisierten Vernetzung „Triestingtal“ hat sich das Team der Beratungsstelle dieses Jahr mit allen Jugendberatungsstellen in Niederösterreich online vernetzt und fachlich ausgetauscht. Unter anderen wurden bei diesen gemeinsamen online Treffen aktuelle Themen diskutiert und Projekte vorgestellt. Weiters nimmt das Team der Jugendberatungsstelle regelmäßig beim Vernetzungstreffen der Bezirkshauptmannschaft Baden teil.

AK-Young Messe

Auch dieses Jahr teilte sich die Jugendberatungsstelle ELEMENTS gemeinsam mit der Jugendberatungsstelle Auftrieb Wiener Neustadt und der Jugendberatungsstelle JUBS Neunkirchen einen Messestand bei der AK-Young Messe in Bad Vöslau. Vier Tage lang konnten sich zahlreiche Jugendliche und Lehrpersonen über die Tätigkeiten der Jugendberatungsstelle informieren und Informationsmaterial wie Broschüren und Flyer mit nach Hause nehmen. Das Interesse war sowohl bei Jugendlichen als auch bei den Begleitpersonen sehr groß, wodurch sich vereinzelt auch Beratungen vor Ort zu unterschiedlichen Themen ergaben. Bei einem Quiz konnten Jugendliche ihr vorhandenes Wissen zu Themen wie Sexualität, Suchtprävention und Jugendschutz zeigen.





Tag der offenen Tür

Nach längerer, pandemiebedingter Pause veranstaltete das Team der Jugendberatungsstelle Elements im Oktober erneut einen Tag der offenen Tür. Am Vormittag wurden Schulklassen dazu eingeladen in einer einstündigen Führung das Team und die neu ausgestatteten Beratungsräumlichkeiten kennenzulernen. Die Schüler*innen, aber auch das Lehrpersonal, hatten die Möglichkeit, dem Team Fragen rund um das Angebot der Jugendberatungsstelle Elements zu stellen.

Am Nachmittag war „Open House“ für Fördergeber*innen, Vernetzungspartner*innen, Jugendliche, Eltern und alle diejenigen, die Interesse hatten, sich die Institution anzusehen. Es fanden sich lokale und regionale Politiker*innen, Kolleg*innen, Jugendliche und Passanten ein, welche die „offene Tür“ nutzten, um einen Eindruck zu bekommen und die Jugendberatungsstelle besser kennen zu lernen.

Im Zuge dieser Veranstaltung wurde im Rahmen einer Wanderausstellung „Abstand vom Abstand - gemeinsam die Kurve kriegen“, ein Projekt für und mit Jugendlichen zum Thema Pandemie, präsentiert.

PROJEKTE

Abstand vom Abstand - gemeinsam die Kurve kriegen

Im letzten Jahr reichte die Jugendberatungsstelle ELEMENTS ein Projekt mit dem Titel „Abstand vom Abstand- gemeinsam die Kurve kriegen“ bei der österreichischen Gesellschaft für politische Bildung ein.



Ziel des Projektes war es, Jugendliche durch Jugendliche und auch Erwachsene zu motivieren, einen positiven innerlichen Abstand zur belastenden Situation der Covid 19 Krise zu entwickeln.

Im Rahmen von Workshops an Schulen und der Arbeit in der Jugendberatungsstelle entwickelten jugendliche Statements zur positiven Bewältigung der herausfordernden Zeit der Pandemie. Die Ergebnisse wurden gemeinsam diskutiert, gesammelt und auf Freecards und Plakaten festgehalten. Zusätzlich entstand ein Plakat mit Sprechblasen - ein Sprachrohr für die Meinung der jugendlichen im öffentlichen Raum.

Im Zuge der Veranstaltung „Tag der offenen Tür“, wurden Themen und Ziele des Projekts Jugendlichen, aber auch Erwachsenen erklärt, und in einer interaktiven Wanderausstellung näher gebracht. Plakate luden direkt

zum Ausfüllen und Setzen eines Statements vor Ort ein und regten so zur Reflexion und gemeinsamen Diskussion an. Die aktuelle Situation von Jugendlichen bekam dadurch Platz im öffentlichen Raum und führte bei Besucher*innen zum gegenseitigen Verständnis.

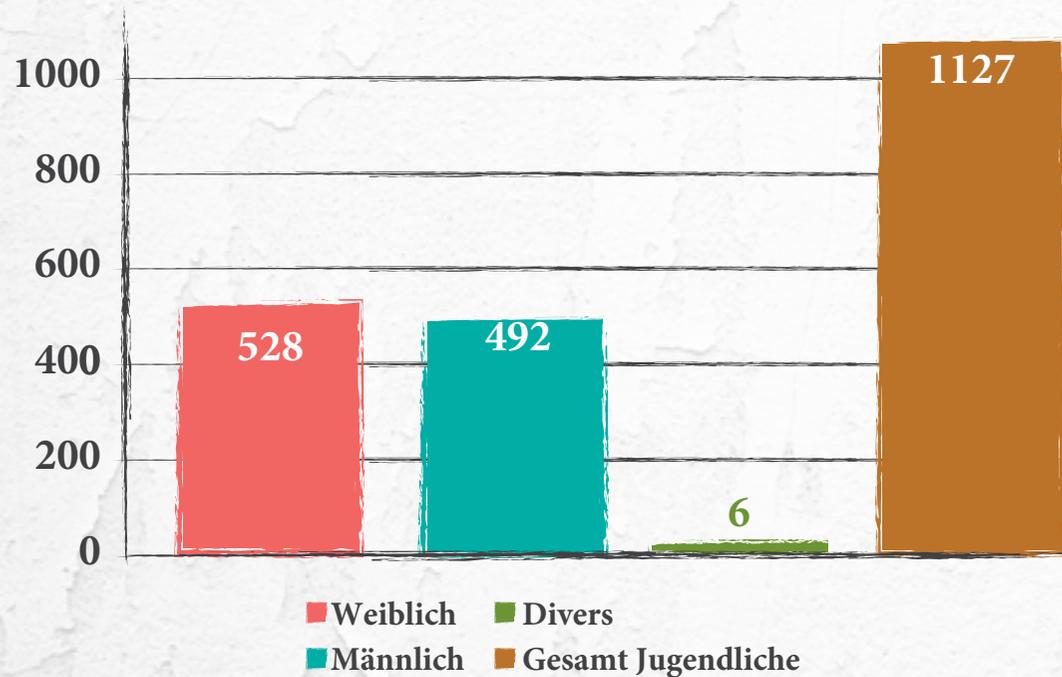
KONTAKTE STATISTIK

Gesamtzahl Kontakte

— 1127 —

Anzahl Beratungsgespräche

— 172 —





SCHULSOZIALARBEIT@SCHOOL4U

Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges, kostenloses, freiwilliges und vertrauliches Beratungs- und Unterstützungsangebot von Sozialarbeiter*innen das direkt in den Schulalltag integriert ist und den Zugang für Schüler*innen zur Beratung, Betreuung und Unterstützung bei unterschiedlichen Themenstellungen erleichtert. Schulsozialarbeit ergänzt den Bildungsauftrag und schulpädagogische Maßnahmen und fördert ein positives Schulklima.



Maga FH Valentina Jakob

Primäre Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind Schüler*innen, eine Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrpersonal, wie auch mit der Familie findet im Sinne einer umfassenden Unterstützung der Schüler*innen statt. Darüber hinaus wird mit Einrichtungen und Personen zusammengearbeitet, die für eine ganzheitliche Beratung der Schüler*innen wichtig sind. Durch die positiven Erfahrungen der Schüler*innen mit professionellen Helfer*innen im Schulkontext ist oftmals auch eine Weiterleitung an andere soziale Einrichtungen im Bedarfsfall möglich.

Neben der Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe und anderen Einrichtungen ist insbesondere auch die Wichtigkeit der anderen Einrichtungen des Vereins hervorzuheben, die die Schulsozialarbeit optimal ergänzen. So ist es möglich Schüler*innen und Eltern in die Jugendberatungsstelle Elements weiter zu vermitteln oder auch Kontakte zur Mobilen Jugendarbeit TANDEM herzustellen.

Mit der Jugendberatungsstelle Elements finden in Kooperation auch Elternabende, Elternberatungen und Vorträge statt.



Schulsozialarbeit MS Berndorf

Seit vielen Jahren bietet die Jugendinitiative Triestingtal erfolgreich in der Mittelschule in Berndorf Schulsozialarbeit an. Mag. a (FH) Valentina Jakob, die zuständige Sozialarbeiterin, ist jeden Dienstagvormittag vor Ort. Die Schulsozialarbeiterin ist im Schulteam sehr gut integriert. Das Beratungsangebot wird jedes Schuljahr nicht nur von den Schüler*innen, sondern auch vom Lehrerkollegium sehr gut angenommen. Zusätzlich zum psychosozialen Gesprächsangebot, kann die Schulsozialarbeiterin auf Anfrage für Workshops zu unterschiedlichen Themen gebucht werden. Meist wird die Schulsozialarbeiterin hierbei von Kolleg*innen der Jugendberatungsstelle ELEMENTS oder der Mobilen Jugendarbeit TANDEM unterstützt.

Schulsozialarbeit VS Pottenstein

Mag. a (FH) Valentina Jakob ist jeden Mittwochvormittag als Schulsozialarbeiterin auch in der Volksschule in Pottenstein anwesend. Um das Thema Beratung für die jüngere Zielgruppe verständlich zu machen, fand eine Vorstellung in allen Klassen statt. Den Schulkindern wurde aus dem „Farbmonster- Buch“ über Gefühle vorgelesen und anhand dessen das Angebot der Schulsozialarbeit erklärt. Beratungen als auch Workshops werden stark angenommen.

Schulsozialarbeit MS Traiskirchen Start November 2022

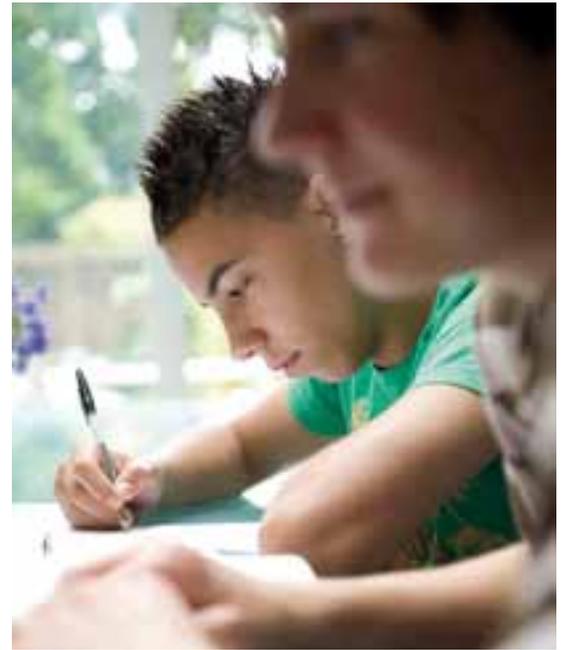
Mag.a(FH) Aelxandra Kaindl ist seit November 2022 an der MS Traiskirchen jeden Montag und Donnerstag anwesend. Das Beratungsangebot wurde von Anfang an sehr gut angenommen und wird Bestandteil des nächsten Jahresberichtes sein.

Rückblick Schuljahr 2020/2021- Mittelschule Berndorf

Dieses Schuljahr war weiterhin geprägt von den Folgen und Herausforderungen der Covid 19 Pandemie. In vielen Beratungsgesprächen war die Belastung der Jugendlichen deutlich spürbar. Besonders Schüler*innen, die aufgrund unterschiedlicher Erlebnisse und Erfahrungen schon vorbelastet waren, (z.B. familiäre und/oder gesundheitliche Problemlagen) haben sich durch die Covid 19 Krise verstärkt oder manifestiert. Der Bedarf an psychosozialen Beratungsgesprächen war in diesem Schuljahr hoch.

Die Lehrer*innen haben diesen hohen Bedarf an psychosozialer Unterstützung ebenso wahrgenommen, und haben dieses Jahr, öfter als in Schuljahren davor, Schüler*innen zur Schulsozialarbeiterin begleitet.

In den Beratungsgesprächen im Schuljahr 2021/2022 zeichneten sich folgende Hauptthemen ab: Schule, Gesundheit (inkludiert alle Themen und Fragen zum Thema Covid19), Familiäre Probleme, Sexualität,



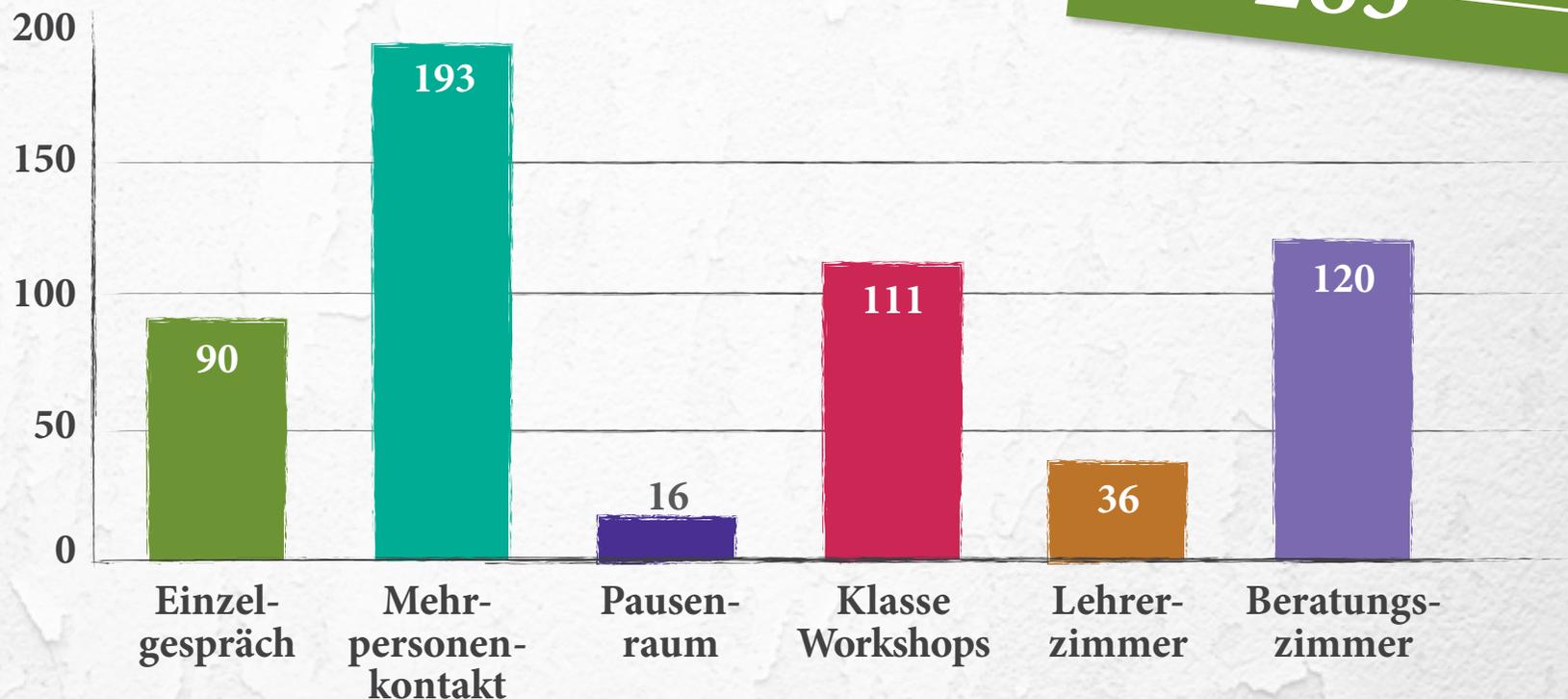
verschiedene Gewalterfahrungen/situationen (in und außerhalb der Schule), Freunde, Freizeitgestaltung. Weitere Themen bezogen sich u.a. auf: Konflikte in der Schule, Sucht, Geld, Wohnen, rechtliche Fragen und Partnerschaft

In den Beratungsgesprächen im Schuljahr 2020/2021 zeichneten sich folgende Hauptthemen ab: Gesundheit (inkludiert alle Themen und Fragen zum Thema Covid19), Familie, Sexualität, Freunde, Freizeitgestaltung (besonders in Zeiten des Lockdowns). Weitere Themen bezogen sich u.a. auf: verschiedene Gewalterfahrungen/situationen in und außerhalb der Schule, Konflikte in der Schule, Sucht, Geld, Wohnen, rechtliche Fragen und Partnerschaft.

Workshops

Im Schuljahr 2021/2022 wurden in sieben Klassen zusätzliche Workshops zum Thema Sexualpädagogik, Gewaltprävention und psychische Gesundheit durchgeführt.

Statistik September 2021 – Juni 2022



Rückblick Schuljahr 2021/2022- Volksschule Pottenstein

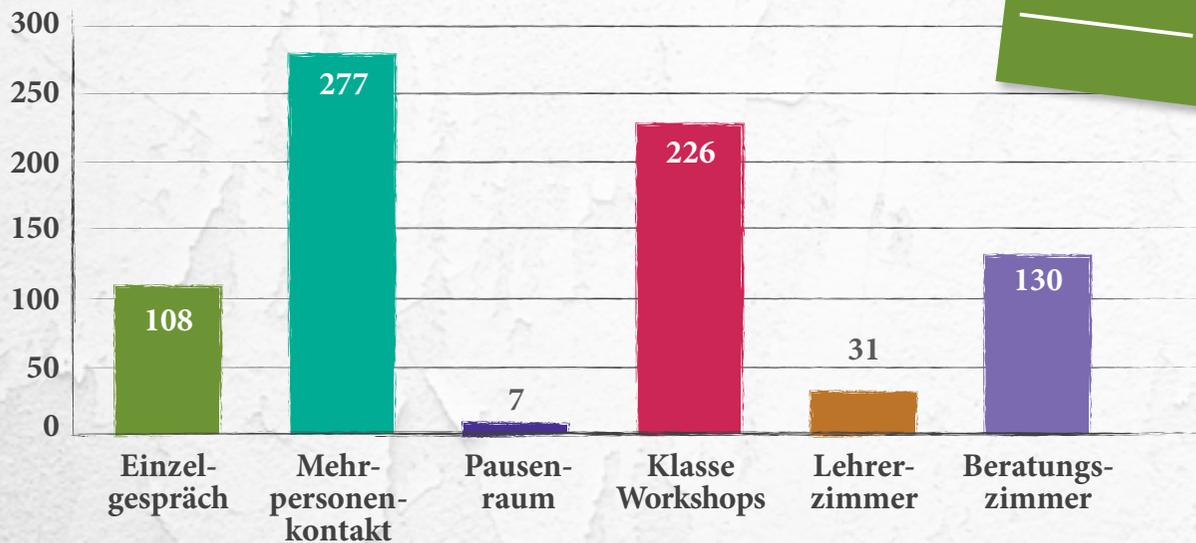
Das Angebot der Schulsozialarbeit wurden vom gesamten Team der Volksschule von Beginn an sehr begrüßt.

Die Direktorin, das Lehrerteam, sowie die Schüler*innen nutzten verstärkt das Angebot und die Unterstützung der Beratung. Es fanden sehr viele Gespräche in den Räumlichkeiten der Sozialarbeiterin statt. Besonders das Lehrerteam schätzte die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch mit der Schulsozialarbeiterin.

Themen in der Beratung waren in diesem Schuljahr schulische Probleme/Klassengemeinschaft, Konflikte in der Klasse, Mobbing, familiäre Probleme, Tod im Verwandtenkreis, aber auch in der Familie, Freundschaft, Trennung der Eltern, Sorgen um die Eltern- besonders in Verbindung zum Thema Pandemie. Selbstwert, Selbstvertrauen, Ängste (nicht einschlafen, durchschlafen), sowie waren Gewalt, gesundheitliche oder psychische Probleme häufige Beratungsthemen. Zusätzlich zum Beratungsangebot gibt es die Möglichkeit die Schulsozialarbeiterin für Workshops zu unterschiedlichen Themen anzufragen.

Im Schuljahr 2021/2022 fanden 8 Workshops zu folgenden Themen statt: Social Media, Medienpädagogik, Klassengemeinschaft, Respekt miteinander, Sexualpädagogik

Statistik September 2021 – Juni 2022



Kontakte Gesamt
inklusive Kennenlernworkshops

394

MOBILE JUGENDARBEIT TANDEM

Rückblick 2022

Zumindest das erste Halbjahr 2022 stand ganz im Zeichen von Corona und Europa wurde von den Kriegswirren knapp 600 km vor unserer Haustüre erschüttert. Von Gedanken über Energie- und Lebensmittelknappheit über der Sorge vor einem Blackout bis hin zur Angst vor anderen Kriegen in Europa bzw. einem Weltkrieg war eine große Bandbreite an zusätzlichen Themen in der Gesellschaft vorhanden. Nach zwei Jahren der Gesundheitskrise folgte die nächste Krise und den Menschen (im Tätigkeitsgebiet & anderswo) war, so wie der Mobilen Jugendarbeit TANDEM auch keine Pause vergönnt. Je länger und je vielfältiger solche Krisen sind, desto wichtiger sind Möglichkeiten zur Unterstützung, Kompensation oder Beratung. Neben all den Krisen waren die „normalen“ Herausforderungen der Jugendlichen, wie die Suche nach der eigenen Identität, die Loslösung vom Elternhaus, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln, die erste große Liebe aber auch die erste große Trennung nach wie vor da.



*Severin Sagharichi, BA, MA
Fachlicher Leiter Mobile
Jugendarbeit TANDEM*



Sarah Passweg, Nadine Rieder, Philipp Griessler, Severin Sagharichi (Fachliche Leitung), Christina Perka (Stellv. Fachliche Leitung), Lisa Grotka, Michael Schaller und neu im Team: Imre Facchin (nicht abgebildet)

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM hat 2022 Hervorragendes geleistet. Wir waren Ansprechpartner*innen, Unterstützer*innen und Kompensatoren und haben damit wesentlich zur Verbesserung der individuellen Krisenbewältigung bei unseren Jugendlichen beigetragen. Wie jedes andere Jahr auch haben wir die Jugendlichen in 10 Gemeinden bei all ihren „normalen“ Herausforderungen begleitet und zusätzlich dazu mit mehreren Projekten in unterschiedlichen Bereichen mehr Ressourcen für Jugendliche geschaffen.

Das gelang nur durch den unermüdlichen Einsatz meiner Mitarbeiter*innen, die ja sowohl professionelle Ansprechpartner*innen als auch Betroffene der „Dauerkrisen“ sind. Mein Team war super professionell, hat unmenschliches geleistet und war meiner Meinung nach unglaublich erfolgreich in der Reduktion negativer Auswirkungen der Pandemie und Krisen. Ich bin sehr stolz so ein Team zu haben und kann meinen Mitarbeiter*innen nicht genug dafür danken.

Personell hat sich mein Team ein wenig verändert. Nadine Riedler hat unser Team im Herbst verlassen, um sich einer anderen Aufgabe zu widmen. Unsere langjährige Mitarbeiterin Lisa Grotka hat innerhalb der Jugendinitiative in einen anderen Bereich gewechselt und bringt ihre Expertise jetzt bei der Jugendintensivbetreuung Kleeblatt

ein. Vielen Dank für die gemeinsamen Jahre. Verstärkt wurde unser Team durch Imre Facchin.

Eine große Stärke unseres Trägervereins Jugendinitiative Triestingtal ist, auf aktuelle Bedarfslagen schnell zu reagieren und über passgenaue Projekte zusätzliche Ressourcen dafür aufzustellen. Wir freuen uns hier, sowohl bei der Konzeptionierung als auch bei der Durchführung, mitwirken zu dürfen.

Das Gesundheit- und Integrationsfördernde Projekt Go BIG 2.0 hat neben vielen anderen coolen Projektteilen auch das Ziel unseren Jugendlichen Gehör zu verschaffen und ihnen eine Stimme zu geben. Neben klassischen Methoden wie Gesprächsrunden mit Politiker*innen freut es mich besonders, dass wir unseren Podcast „Jugendspären“ gestartet haben. Nachdem wir Sozialarbeiter*innen und keine Medienmenschen sind steckt er noch in den Kinderschuhen und es gibt durchaus noch Verbesserungspotentiale, aber es freut mich, dass die ersten Folgen bereits online sind. Jugendliche bekommen die Möglichkeit ihre Themen und die Auseinandersetzung damit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und wir hoffen damit einen Beitrag für mehr Verständnis zwischen den Generationen leisten zu können.

Wir sind mit dem Pilot-Projekt Fahrplan seit Ende 2021 als Streetworker*innen in den Zügen und Bahnhöfen der Triestingtalbahn unterwegs, und das sehr erfolgreich. Die Anzahl der Meldungen über Vorfälle sind zurückgegangen und eine Umfrage in einer Zeitung zeigt, dass die Reisenden in der Mehrzahl eine Verbesserung der Situation wahrnehmen.

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM wirkte auch am Projekt WIRKstatt mit. Das Projekt ermöglicht Jugendlichen eine niederschwellige Möglichkeit mit Betrieben in Kontakt zu kommen.

Und ich freue mich besonders beim internationalen Forschungsprojekt Buddy4all mitwirken zu dürfen. Hier wird erforscht, wie mittels einer APP generationsübergreifende Zusammenarbeit gelingen kann. Interesse geweckt? Viel Spaß beim Lesen der ausführlichen Projektberichte.

Ohne Vertrauen in unsere Arbeit wäre diese kaum umsetzbar. Wir sollen manchmal für die breite Öffentlichkeit bewusst nicht sichtbar sein, um möglichen Stigmatisierungen unserer Jugendlichen entgegenzuwirken und nicht immer verstehen unsere Partner*innen unsere eingesetzten Methoden. Wir müssen in unseren Berichten teilweise auf einer Metaebene bleiben um Verschwiegenheitsparagrafen nicht zu verletzen. Und





der Erfolg unserer Arbeit zeigt sich manchmal erst nach Jahren. Das macht es manchmal ein bisschen schwer unsere Arbeit greifen zu können, das ist uns bewusst. Wir spüren dennoch ein großes Vertrauen in uns und unsere Arbeit und ich möchte mich dafür bei unseren Gemeindevertreter*innen und Fördergeber*innen bedanken.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei unserer Geschäftsführung Sabine Wolf, ohne die das alles nicht möglich wäre. Danke für deinen unermüdlichen Einsatz für die Jugend und für dein Vertrauen in uns.

Mobile Jugendarbeit TANDEM 2022

Die Sozialarbeiter*innen der Mobile Jugendarbeit TANDEM waren 2022 in **10 GEMEINDEN und der TRIESTINGTAL- BAHN** im Streetwork unterwegs: **Bad Vöslau, Berndorf, Blumau-Neurisshof, Enzesfeld-Lindabrunn, Günselsdorf, Hirtenberg, Kottlingbrunn, Leobersdorf, Pottenstein und Schönau.**

In den Gemeinden **Günselsdorf, Hirtenberg und Leobersdorf** wurden regelmäßig **Anlaufstellen mit Beratungsräumen der Mobilen Jugendarbeit in Jugendtreffräumen geöffnet** und in den **Turnsälen des Berndorfer Gymnasiums und der Schönauer Volksschule** wurde ein **wöchentliches Bewegungsangebot** über das **Gesundheitsförderungsprojekt GoBIG2.0** gesetzt.

Die Mitarbeiter*innen arbeiteten in gemischtgeschlechtlichen 2-er Teams in den Gemeinden.

Die Angebotssetzung für die jugendliche Zielgruppe erfolgte in den einzelnen Gemeinden **bedarfsorientiert**. Zusätzlich fanden **gemeindeübergreifende Aktivitäten** wie Schulvorstellungen oder die Teilnahme an der AK- Young Messe in Bad Vöslau und der AK- Bädertour in Berndorf statt. Gemeindeübergreifende Freizeitaktivitäten, Sportturniere oder auch diverse Jugendfeste wurden mit Jugendlichen partizipativ organisiert und durchgeführt.

Die Sozialarbeiter*innen der Mobile Jugendarbeit fokussierten sich jedoch auch auf die **Zusammenarbeit mit dem Gemeinwesen** um ein gelingendes Miteinander zu fördern und Ressourcen für Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu erhöhen. Im Jahr 2022 fanden wieder regelmäßige Jour-Fix Treffen mit der Gemeindepolitik vor Ort statt. Diese verfolgen das Ziel aktuelle Themenstellungen in der Gemeinde und Bedürfnisse der Jugendlichen besprechen zu können. In einer Gemeinde wurde auch ein Anrainer*innen- Mediationsprozess begleitet.

Darüber hinaus nahmen die Mobilen Jugendarbeiter*innen an Gesundheitstagen in Gemeinden teil, wirkten



bei Arbeitskreisen der Familienfreundlichen Region mit, vernetzten sich mit der Polizei oder Vereinen wie dem VÖMIT und beteiligten sich gemeinsam mit den Jugendgemeinderät*innen an der neuen Strategieentwicklung der LEADER Region Triestingtal.

Ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit ist auch die **Vernetzung mit anderen sozialen Organisationen und die Teilnahme an Weiterbildungen** wie zum Beispiel die jährliche JUWOLAK- Fachtagung der Mobilen Jugendarbeit Niederösterreich, die boJA Fachtagung oder die Teilnahme am Bezirksvernetzungstreffen der BH Baden und der Frauen -NÖ- Süd Vernetzung. Zusätzlich haben alle Mitarbeiter*innen an einem vereinsinternen 1. Hilfskurs mit dem Roten Kreuz St. Veit teilgenommen.

Veranstaltungsbetreuungen, die ebenfalls zu den Angeboten Mobiler Jugendarbeit zählen können, waren im Jahr 2022 wieder durchführbar. Die Streetworker*innen betreuten einen Infostand mit Zusatzangeboten für Jugendliche beim ROCK am Berg in Berndorf als auch beim Stadtfest in Bad Vöslau.

Die inhaltliche Arbeit der Streetworker*innen stand zumindest das erste Halbjahr 2022 noch ganz im Zeichen von Corona und die Jugendlichen wurden, genauso wie viele andere auch, von den Kriegswirren knapp 600 km vor unserer Haustüre erschüttert. Die Bandbreite der persönlichen Ängste reichte von Energie- und Lebensmittelknappheit über der Sorge vor einem Blackout bis hin zu Angst vor anderen Kriegen in Europa bzw. einem Weltkrieg. Nach zwei Jahren der Gesundheitskrise folgte die Nächste und der Gesellschaft war, so wie der Mobilen Jugendarbeit TANDEM auch keine Pause vergönnt. Je länger und je vielfältiger solche Krisen sind, desto wichtiger sind Möglichkeiten zur Unterstützung, Kompensation oder Beratung. Neben all den Krisen waren die „normalen“ Herausforderungen der Jungen Menschen wie die Suche nach der eigenen Identität, die Loslösung vom Elternhaus, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln, die erste große Liebe aber auch die erste große Trennung nach wie vor da.

Die **Nutzung des öffentlichen Raumes** näherte sich im Laufe des Jahres 2022 wieder näher an die Normalität von vor der Krise an. Zu Beginn des Jahres mit hohen Covid Zahlen und Lockdown für Ungeimpfte war eine komische teilweise misstrauische Stimmung anderen gegenüber spürbar.

Im Laufe des Jahres konnten die Streetworker*innen jedoch wieder Jugendgruppen zu ähnlichen Zeiten und auch an denselben Orten wiedertreffen, was den Aufbau und die Vertiefung von Beziehungen zu Jugendlichen erleichterte.

Die Gestaltung und Optimierung des **öffentlichen Raums als Wohlfühlorte** war ein wichtiges Thema für die Jugendlichen im Gespräch mit den Sozialarbeiter*innen, die auch 2022 die Jugendlichen dabei unterstützten positive Veränderungen auf Jugendplätzen zu erzielen.





Hierzu fanden zum Beispiel 4 Jugendhearings mit der Gemeindepolitik statt, es wurden mobile Palettenmöbeln gebaut, Basketballkörbe mit Jugendlichen gekauft und montiert, Graffiti- Workshops veranstaltet oder auch eine Rollstuhllrampe für eine Anlaufstelle, um diese barrierefrei zu gestalten, selbst mit Jugendlichen hergestellt.

Ein neues Angebot wurde durch die gemeinsame **Begehung von Jugendplätzen mit Gemeindepolitiker*innen** gesetzt. Dabei konnten die Teilnehmenden die Perspektive von Jugendlichen einnehmen und die Welt für eine kurze Zeit durch die jugendliche Brille sehen. Es wurden Rollen verteilt, in die sich die Politiker*innen gebeten wurden hineinzusetzen und durch diese sie dann ein Gefühl bekommen sollte, welche große Bedeutung der öffentliche Raum für Jugendliche hat. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv und hat zu schnellen Veränderungen geführt.

Im Jahr 2022 konnten auch wieder verstärkt **Sportturniere und Ausflüge** mit Jugendlichen organisiert werden. Die Ausflüge (Rodeln, Wandern, Trampolinhalle, Eislaufen, Bowling, Motorikpark St. Corona, See oder Schwimmhalle) wurden oft gemeindeübergreifend organisiert und von den Jugendlichen gerne angenommen. Zu Ostern fand eine regionale Osterhasensuche statt, die Wheelie Challenge wurde wiederholt und im Sommer wurden auch Camping Angebote für Jugendliche gesetzt.

Im Gegensatz zu früher, wo die Jugendlichen nur Fußball spielen wollten, ist Basketball mittlerweile eine etablierte Jugendsportart geworden. Daher fanden neben 3 Fußballturnieren in unterschiedlichen Gemeinden auch 2 Basketballturniere statt.

Der Mobilen Jugendarbeit TANDEM war es dabei wichtig immer Jugendliche in die **Planung und Organisation** direkt einzubinden. Damit entstanden neben Spaß und Freude bei den Teilnehmer*innen auch Selbstwirksamkeitserfahrungen bei den (Mit-)Organisator*innen. Seit längerem versucht TANDEM bei den Turnieren äußerst erfolgreich den Spaß in den Vordergrund zu rücken und damit friedlichere Veranstaltungen zu forcieren, quasi mit „Tandem-Style“ gegen übertriebenen Ehrgeiz aufzutreten. So wurde unter anderem seit Jahren auf professionelle Schiedsrichter verzichtet und die Jugendlichen mussten entweder selbst Schiedsrichter spielen oder sich mögliche Regelwidrigkeiten am Feld selbst ausmachen. Das funktionierte auch 2022 ausgezeichnet.

Nachdem das gewaltpräventive Projekt Mädchen*Zone 2021 leider ausgelaufen ist, wurde ein **Geschlechterschwerpunkt** durch das integrative Gesundheitsförderungsprojekt GOBIG2.0 in den Dienstplan integriert. Neben Girls*only Veranstaltungen und Aktionen wurde auch im Sinne von „Educate your son“ eine Burschenrunde ins Leben gerufen. In vertraulichen Männerrunden wurde über Gefühle, Hindernisse ebendiese an-



zusprechen und viele andere Themen diskutiert. Geschlechtergerechtigkeit und vor allem ein Ende der Gewalt gegen Frauen ist der Mobilen Jugendarbeit ein wichtiges Anliegen. Deswegen wurden sowohl zum Weltfrauentag als auch zum Weltmädchentag Aktionen und eine Onlinekampagne während der 15 Tage gegen Gewalt durchgeführt. Zusätzlich nahm die Mobile Jugendarbeit mit Jugendlichen am LGBTQ+ Stammtisch unserer Kolleg*innen der Mobilen Jugendarbeit RUMTRIEB regelmäßig teil.

Weitere Themen, die im **Workshopsetting** mit Jugendlichen im Schulkontext aber auch im öffentlichen Raum auf Jugendplätzen 2022 mit Jugendlichen diskutiert und reflektiert wurden, waren: psychische Gesundheit, Sucht, Rauch und Risiko, Gewalt sowie Sexualität und Verhütung. Teilweise wurden die Workshops im Rahmen von „Gesunden Gemeinde- Angeboten“ inkludiert.

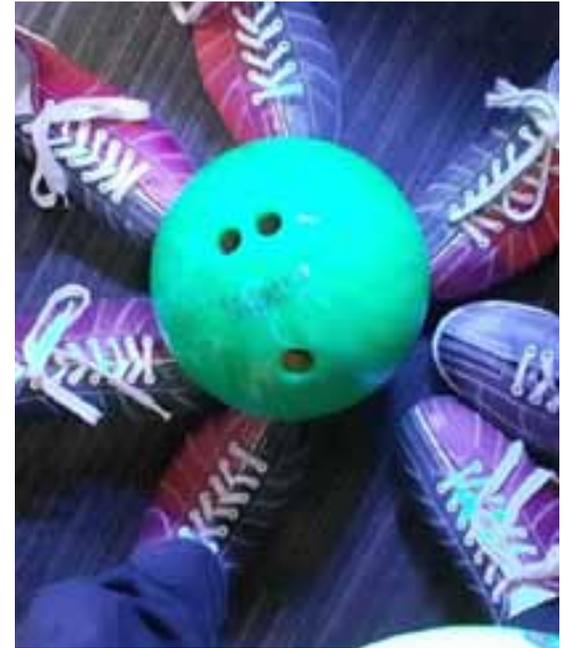
Die **Anlaufstellen** in Günselsdorf, Leobersdorf und Hirtenberg konnten 2022 wieder geöffnet werden. Neben dem Freizeit- und Raumangebot für Jugendliche steht in den Anlaufstellen jeweils ein **Beratungsraum für vertrauliche Gespräche** zur Verfügung. Darüber hinaus wurden weitere Angebote wie z.B. gemeinsames Kochen, Karaoke oder auch Gesprächsrunden in den Räumlichkeiten von den Mitarbeiter*innen von TANDEM gesetzt.

Und auch gefeiert wurde 2022. Es wurde eine Faschingsfeier organisiert und sowohl zu Schulende als auch zu Schulbeginn gegrillt. Wie bei den Turnieren auch, werden Jugendliche in alle anfallenden Tätigkeiten eingebunden.

Ein **Highlight** bildete 2022 unser **Podiumsveranstaltung des Pilotprojektes „FAHRPLAN“** - „Gemeinsam können wir es schaffen!“

Die Veranstaltung mit Landesrätin Königsberger- Ludwig, ÖBB- PV Regionalmanager DI Christoph Hermann und Bürgermeister der Stadtgemeinde Berndorf Franz Rumpler bildete den Startschuss für ein kooperatives Projekt im Jahr 2023. Ziel ist es mehr Ressourcen für Jugendliche im öffentlichen Raum zu schaffen und zu einem erhöhten subjektiven Sicherheitsgefühl und mehr Zivilcourage in Zügen und Bahnhöfen beizutragen.

Eine **Kernaufgabe der Mobile Jugendarbeit** ist es **Jugendlichen als vertrauensvoller Ansprechpartner*in in allen Lebenslagen zur Verfügung zu stehen.**



Presseberichte

Neuigkeiten von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM



Der Sommer ist da! Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

AN DER MOBILEN JUGENDARBEIT TANDEM

Arbeitsplätze für Sport und Freizeit

Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

News von der Mobilen Jugendarbeit

Der Sommer hat's und damit auch die Zeit...

In der Mobilen Jugendarbeit TANDEM sind wir wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

GO BIG

Neuigkeiten von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM

GO BIG

Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

Neuigkeiten von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM

Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

Neuigkeiten von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM

Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

Neuigkeiten von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM

Ein arbeitsreicher Herbst geht zu Ende und die Sozialarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM sind sich darüber einig, dass sie viele Jugendliche bei vielen unterschiedlichsten Aktivitäten und Projekten dabei waren. Zuätzlich zum regelmäßigen Straßenverkauf in den verschiedenen Regionen haben wir viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

Neuigkeiten von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM

Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

MOBILE JUGENDARBEIT

Mit TANDEM in den Sommer - Die Mobile Jugendarbeit ist für dich da!

Der Sommer ist da und damit auch die Zeit, um die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM zu unterstützen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

MOBILE JUGENDARBEIT

Frühlingsgefühle bei TANDEM

Die Mobilen Jugendarbeiter TANDEM sind wieder unterwegs und bringen viele tolle Projekte und Aktivitäten mit sich. In diesem Sommer haben wir uns auf eine spannende Reise begeben, um die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen. Wir haben viele tolle Projekte durchgeführt, die den Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Lage sind, die Jugendlichen in den verschiedenen Regionen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu verfolgen.

STANDDEM

MOBILE JUGENDARBEIT Mit der Mobilen Jugendarbeit TANDEM aktiv in den Herbst

Freizeit und Bewegung haben bei TANDEM einen hohen Stellenwert. Im Sommer werden die Kinder, Jugendlichen und Familienmitglieder aktiv in den Freizeitaktivitäten eingebunden. In der Herbstzeit werden über 70 Jugendliche aus 7 Gemeinden der Region gemeinsam beim Basketballturnier am reifen Schilfsee im Ortsteil Bärn im Rahmen der Landesliga der Jugend Basketball aktiv. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18.



Go Big
Auf ein screen von Facebook und Instagram...
Michael 100%
Gutman 100%
Pulay 100%
Lila 100%
Kavus 100%
Sara 100%



Mobile Jugendarbeit TANDEM

Freizeit und Bewegung haben bei TANDEM einen hohen Stellenwert. Im Sommer werden die Kinder, Jugendlichen und Familienmitglieder aktiv in den Freizeitaktivitäten eingebunden. In der Herbstzeit werden über 70 Jugendliche aus 7 Gemeinden der Region gemeinsam beim Basketballturnier am reifen Schilfsee im Ortsteil Bärn im Rahmen der Landesliga der Jugend Basketball aktiv. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18.

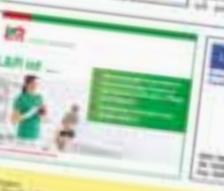


MOBILE JUGENDARBEIT TANDEM
Ein vielseitiger Herbst geht na...
Mit der Landesliga der Jugend Basketball...
Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18.

KINDERFREUNDLICHE BAD VÖLLAU
Freizeitanimaler am 21. August...
Freizeit und Bewegung haben bei TANDEM einen hohen Stellenwert.

TANDEM News

Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18.



MOBILE JUGENDARBEIT Immer im Einsatz für die Jugend Die Mobile Jugendarbeit TANDEM

Ein vielseitiger Herbst geht na...
Mit der Landesliga der Jugend Basketball...
Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18.



FeMont
Linear-Klein-Form ist unsere Stärke!
FeMont GmbH
www.fe-mont.ch

Mobile Jugendarbeit TANDEM

Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18. Die Landesliga der Jugend Basketball wird vom Schweizer Basketballverband organisiert und umfasst die Altersklassen U12 bis U18.



Drinking Design
www.drinkingdesign.ch

KIC KUR ORIENT
147
1000 222 222
1000 222 222
1000 222 222
1000 222 222

PHYSIO
www.physio.ch



Das Denkmal der Gemeinde Bad Völla

Stratfest am 21. August
Es darf aber auch wieder gemeinsam gefeiert werden! Unser Stadtfest ist eine der bekanntesten Open-Air-Veranstaltungen in der Region und bringt viele Gäste mit ihren Familien nach Bad Völla.

Eröffnung der Trauben-Mess-Kur am 26. August
Am Freitag danach eröffnet die Trauben-Mess-Kur vor dem Thermalbad die Weinlesewoche. Nicht nur beim nächsten Aufenthalt...

VERTIEFENDER EINBLICK IN EXEMPLARISCH AUSGEWÄHLTE BERATUNGSTHEMEN DER STREETWORKER.INNEN

##

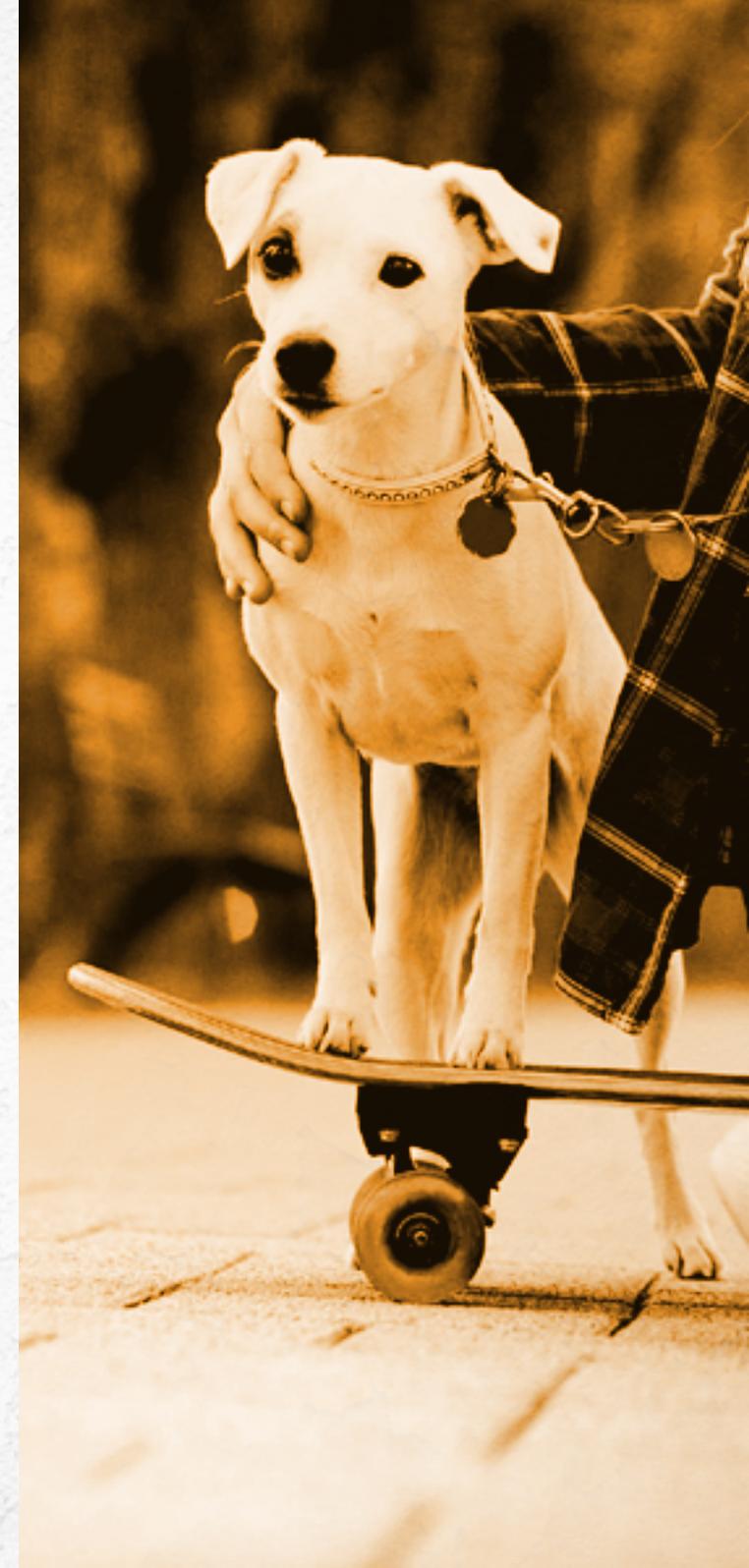
Missbräuchliche Nutzung von Alkohol & anderen psychoaktiven Substanzen – Von Reflexion von Probierkonsum bis Risk- & Harmreduktion

Die Jugend und besonders Pubertät und Pubeszenz ist eine Zeit der Veränderung, der Neuorientierung und des Ausprobierens. Auf Grund der damit verbundenen Ablösung vom Elternhaus heißt das Motto nicht „Wie machen es meine Eltern?“, sondern eher „Was gibt es sonst noch im Leben?“. In dieser Phase stoßen junge Menschen häufig auf erlaubte, aber auch verbotene, unterschiedliche psychoaktive Substanzen und es ist reizvoll, sie auch auszuprobieren.

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM arbeitet zu diesem Thema regelmäßig mit Jugendlichen und regt, im Sinne von Harm Reduction, dazu an den Konsum von Rauschmitteln mit einer breiten Basis an Wissen und einer reflektierten Herangehensweise zu praktizieren.

Im Jahr 2022 wurde, wie auch schon im Jahr zuvor vermehrt festgestellt, dass genau diese Grenzen des reflektierten Konsums von Jugendlichen häufiger überschritten wurden. Der Umgang mit Rauschmitteln will gelernt sein. Gerade in psychisch belastenden Situationen geben diese jedoch manchen Menschen ein Gefühl eines Auswegs aus schwer ertragbaren Lebenssituationen, wie zum Beispiel der viele Monate andauernden Pandemie. Dies führt bei fehlenden Skills zur Selbstkontrolle und Reflexion auch zu missbräuchlicher Verwendung, bei der sich Jugendliche unwissentlich in schwere Gefahrensituationen bringen können. Vermutet wird, dass sich manche Verhaltensweise, wie etwa Medikation durch Beruhigungsmittel als probates Mittel gegen Angst und emotionalen Stress manifestiert haben könnten. Dieser Trend wurde auch von der Fachstelle für Suchtprävention des Landes Niederösterreich überregional beobachtet.

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM versuchte daher das Thema so oft wie möglich aktiv ins Gespräch zu bringen. Dazu wurden Settings geschaffen, in denen eine vertrauensvolle Atmosphäre das Sprechen über Rauscherfahrungen ermöglicht. Dies war nicht immer leicht, da Personen, die unter Einfluss von Substanzen stehen, gegenüber Sozialarbeiter*innen nicht zwangsläufig von vornherein sehr aufgeschlossen agierten. Zu groß war die Angst vor Repression, Vertreibung, und Strafe. Aufgrund dieser Umstände war es wichtig





langsam Vertrauensbeziehungen zu betroffenen Jugendlichen aufzubauen und zu verhindern, dass diese aus dem öffentlichen Raum vertrieben werden, oder sich zurückziehen. Denn dann wären sie für Hilfe noch weniger zu erreichen gewesen und drohende Suchterkrankungen könnten sich manifestieren - die Gefahr für gefährlichen Konsum steigt und das Risiko für Gesundheit und Leben steigt. Die Mobile Jugendarbeit TANDEM plädiert für einen offenen Umgang mit dem Tabuthema psychische Gesundheit, für ehrliche Unterstützung von Personen mit psychischen oder Suchterkrankungen und deren Angehörigen, für (Frei-)räume für Jugendliche und eine Herangehensweise mit dem Motto „Bewährung statt Bewahrung“.

Identität

Identität ist ein Wort, das nicht so leicht zu beschreiben ist. Doch offensichtlich ist es relevant, sonst hätte die Dachorganisation der offenen Jugendarbeit in Österreich Identität nicht zum Thema der österreichweiten BOJA-Fachtagung des Jahres 2022 gemacht. Dort wurde das Problem verdeutlicht, dass viele Entwicklungsaufgaben und Lebensfragen auch im Erwachsenenalter um ein Vielfaches erschwert sind, wenn die Frage nach der eigenen Identität nicht geklärt ist.

Was ist also diese Identität?

Die Frage „Wer bist du?“ wird auf unterschiedlichste Weise beantwortet: Ich bin ein Mann, eine Frau, ein Jugendlicher, ein Kind, eine Schülerin, ein Hackler, eine Kifferin, eine Ausländerin, ein Österreicher, ein Feuerwehrler, ein Partytiger, eine gute Seele, ein Macher. Und, und, und... es gibt wohl tausende Dinge die man(*) sein kann. Doch nichts wird dem gerecht, was das Wort Identität beinhaltet. Dazu gehört nämlich nicht nur die Umschreibung einer Tätigkeit, eines Hobbys, einer Herkunft und anderen Dingen – nein. Dazu gehören auch die eigenen Moralvorstellungen, die emotionale Befindlichkeit, Liebe und Beziehungen zu anderen Lebewesen und viel, viel mehr.

Jugendliche sind wie wohl keine andere Bevölkerungsgruppe auf der Suche nach IHRER Identität. Diese Suche ist nicht leicht. Diverse „Vorbilder“ in Internet, Fernsehen und realem Leben schreiben ihnen Identitäten von außen zu, wünschen dies und das für ihre Entwicklung, zerren sie in die eine oder andere Richtung und tun eines selten: zuhören und die Jugendlichen nehmen, wie sie sind.

Einen vereinbarten Beratungstermin zum Thema: „Wie finde ich meine Identität?“ hat es bei TANDEM wahrscheinlich noch nie gegeben – doch werden jährlich hunderte Gespräche geführt, in denen genau dieses Thema so präsent ist wie kaum ein anderes. „Was für ein Mensch möchte ich sein? Wie gehst DU mit dieser oder jener



Herausforderung um? Wie reagierst du auf MICH, wenn ich SO bin?“ Das sind die ständigen Fragen, die Jugendliche im Umgang mit den Sozialarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM stellen – manchmal mit Worten, manchmal einfach in ihrem Verhalten und in der Form der zwischenmenschlichen Beziehungen, die sie herzeigen oder verbergen wollen, auf die sie stolz sind oder für die sie sich schämen.

Die Aufgabe der Streetworker*innen ist dabei keine leichte: Die Jugendlichen zu nehmen, wie sie sind - ihnen keine Identitäten zuzuschreiben, mit deren Abschütteln sie so beschäftigt sein können, dass ihnen kein Raum für das eigene freie Entwickeln, Probieren und Reflektieren bleibt, ihnen zuzuhören, eigene Meinungen und Herangehensweisen anzubieten, diese jedoch niemals als Patentlösung darzustellen und sie auch bei Fehlritten und neuen Versuchen zu begleiten, um ihnen die Möglichkeit zu geben auf starken, selbstbewussten Identitäten aufzubauen, die die Basis bilden, um in unserer Gesellschaft bei all den Herausforderungen unserer Zeit positiv für die Zukunft wirken zu können.

Jugend & Respekt

Respekt ist ein oft eingefordertes Gut. Die Jüngeren müssen Respekt vor den Älteren haben. Man muss Vater und Mutter respektieren. Die Kinder müssen Respekt vor den Lehrer*innen und generell vor allen Erwachsenen haben. Das mag alles stimmen, aber ist es nicht so, dass man sich Respekt verdienen muss? Und kann ich nicht nur dann Respekt einfordern, wenn ich anderen auch respektvoll begegne?

Gerade die zweite Frage beschäftigt Jugendliche sehr häufig. Sie werden sehr oft respektlos behandelt, müssen sich aber gleichzeitig respektvoll verhalten und das, obwohl ihnen oft die Vorbilder fehlen. Dies kann zu Unverständnis und Zweifel führen. Muss nicht jeder Mensch als Lebewesen respektiert werden? Auch wenn sie schon erwachsen sind, dürfen sie mich trotzdem so behandeln? Tut es ihnen weh, wenn sie mich respektvoll behandeln? Was ist richtig und was ist falsch? Sehr oft werden diese oder ähnliche Gedanken an die Streetworker*innen der Mobilen Jugendarbeit Tandem herangetragen. Diese wiederum begegnet dem, in dem sie in erster Linie einmal die Jugendlichen respektvoll behandelt und somit mit gutem Beispiel vorausgehen. Sie unterstützt die Jugendlichen den Ärger, die Wut über den erfahrenen respektlosen Umgang abzubauen und versucht sie weiters für mögliche zukünftige ähnliche Erfahrungen zu rüsten. Dabei wird auch reflektiert was Respekt bzw. respektvoller Umgang überhaupt ist, und wieviel davon von anderen Menschen erwartet und verlangt werden kann.





Erwachsene auf Jugendplätzen und im öffentlichen Raum

Dass Jugendliche um Plätze im öffentlichen Raum kämpfen, ist den aufmerksamen Leser*innen der Gemeindeberichte der Mobilien Jugendarbeit TANDEM bestimmt seit Jahren bekannt. TANDEM freut sich, dass die jahrelangen Bestrebungen nach Plätzen, die insbesondere Jugendlichen gewidmet sind, erfolgreich waren. In mehreren Gemeinden wurden Jugendplätze erweitert, erneuert oder aufgewertet.

Tatsache ist jedoch, dass bei Attraktivierung von Plätzen sich die Nutzer*innenzusammensetzung dieser Orte häufig ändert. An sich keine große Sache, ist TANDEM doch mit einer veränderten Zusammensetzung von Jugendgruppen im öffentlichen Raum ständig konfrontiert. Schwierig wird es jedoch manches Mal, wenn nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene Anspruch auf solche Plätze erheben, die für Jugendliche gedacht sind oder wenn Jugendliche und Erwachsene dieselben Räume in Besitz nehmen.

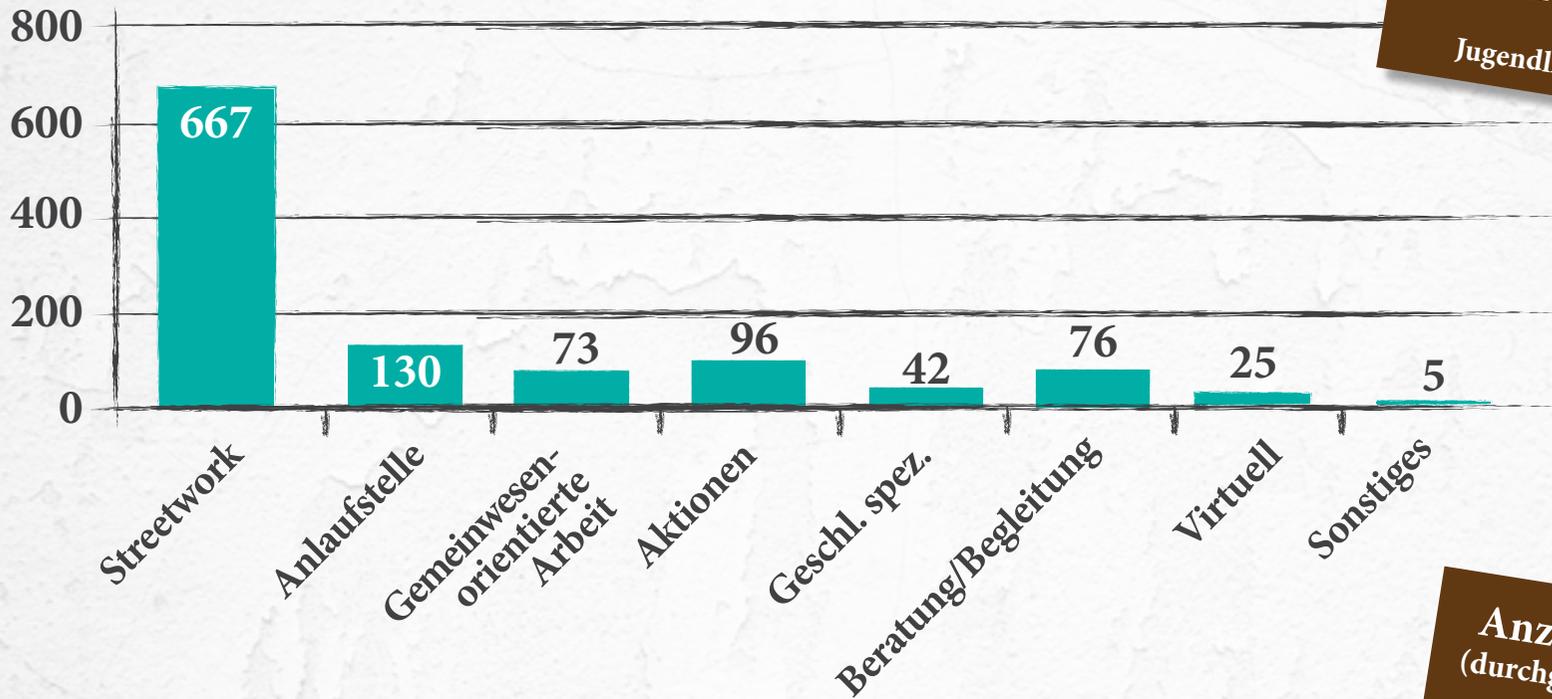
Öffentlicher Raum ist generell für alle da. Doch dass Erwachsene im Vergleich mit Jugendlichen häufig mehr Macht und Durchsetzungsfähigkeit besitzen zeigte sich daran, dass Jugendliche sich mit der Bitte um Unterstützung an TANDEM gewandt haben, wie sie mit eben solchen Erwachsenen umgehen sollen.

Leider gibt es dazu keine Patentlösung. In solchen Situationen muss äußerst sensibel vorgegangen werden, um durch eine Verärgerung oder Frustration der Erwachsenen die Jugendlichen nicht zu gefährden oder den Konflikt zu verschlimmern. Vor allem wenn etwa zusätzlich psychische Beeinträchtigungen wie etwa durch Alkohol oder psychische Erkrankungen mit im Spiel sind, können für alle Beteiligten auch schnell gefährliche Situationen entstehen. TANDEM versuchte in solchen Situationen die Jugendlichen aus der Schusslinie zu nehmen, Erwachsene Personen zu beruhigen oder ebenfalls sich ihrer Emotion abzuholen und danach mit Jugendlichen die Situationen nachzusprechen. Immer wieder tauchte jedoch im Anschluss der Wunsch nach Selbstbehauptungs- oder Selbstverteidigungsworkshops auf, der die tiefe Verunsicherung von Jugendlichen verdeutlicht, die solche Situationen erlebt haben.



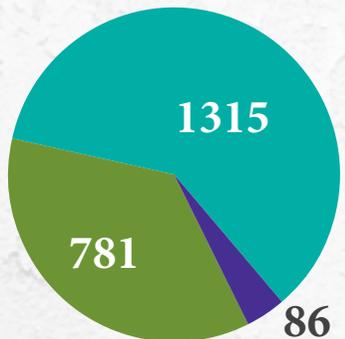
Kontakte 2022 / Statistik

Art & Anzahl der Kontakt-Settings



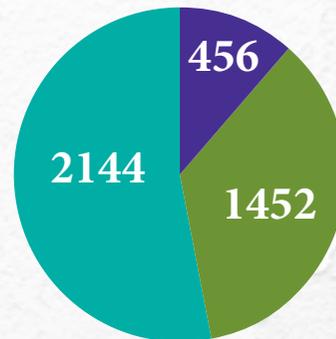
Gesamtzahl Kontakte
7352
Jugendliche: 6511 | Erwachsene: 841

Weiblich - Alter



- 12 bis 14
- 15 bis 17
- 18 bis 23

Männlich - Alter

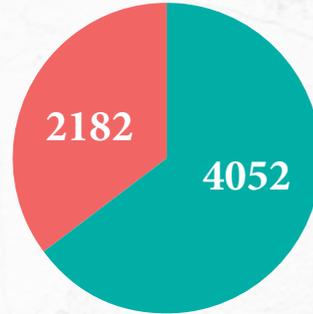


Anzahl Beratungsgespräche
(durchgeführt in verschiedenen Settings)
1073



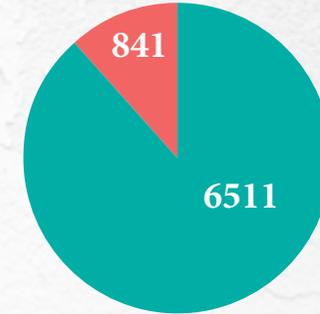
Kontakt Setting Männlich - Weiblich

(Ohne virtuelle Kontakte)



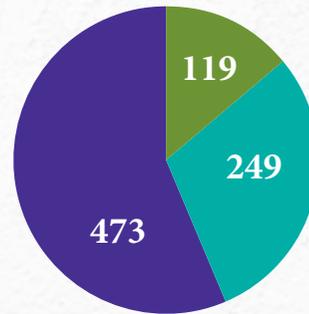
■ männlich
■ weiblich

Vergleich Direkte Indirekte Zielgruppe



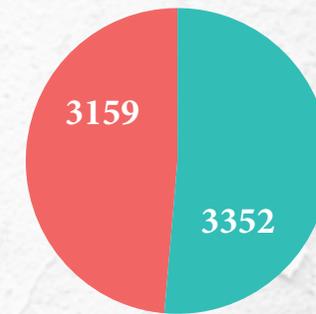
■ Direkte Zielgruppe
■ Indirekte Zielgruppe

Indirekte Zielgruppe



■ Vernetzung ■ GWA
■ Angehörige

Jugendliche im Tätigkeitsbereich angetroffen



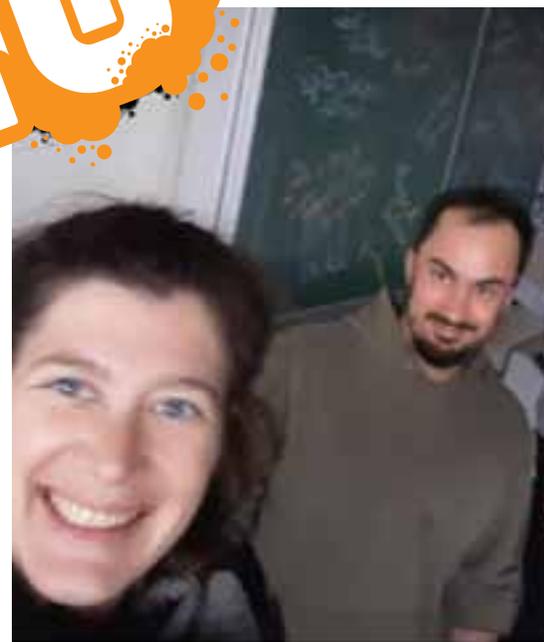
■ in eigener Gemeinde
■ in anderen Gemeinden

PROJEKT DER MOBILEN JUGENDARBEIT TANDEM

Gesundheitsförderungsprojekt GO BIG 2.0

Die Offene Jugendarbeit zeichnete sich durch niederschwellige sozialräumlich ausgerichtete Angebote dadurch aus besonders sozialökonomisch benachteiligte und bildungsferne Jugendliche, die sonst kaum durch gesundheitsförderliche Maßnahmen gefördert werden, zu erreichen. Das zweijährige Gesundheitsförderungsprojekt der Mobilten Jugendarbeit TANDEM wird durch den Fonds Gesundes Österreich, das Bundeskanzleramt/Integration als auch durch die Gemeinden kofinanziert.

GOBIG2.0 setzt einen Fokus auf „psychosoziale Gesundheit“ und bietet folgende Angebote, die raumgebunden aber auch im öffentlichen Raum stattfinden und Jugendliche partizipativ einbinden:





Zusätzlich zur Verhaltensprävention setzt das Projekt auch auf Angebote im Bereich Verhältnisprävention, um nachhaltig gesundheitsförderliche und integrative Ressourcen im Sozialraum für Jugendliche zu erhöhen. Im Jahr 2023 soll hier auch ein Aktionsplan Gesundheit – und Integration schriftlich mit den Zielgruppen verfasst und vorgestellt werden.

Übersicht der Projektaktivitäten 2022:

Bedürnisorientierte Workshops:

Es fanden bisher **11 Workshops** in Schulen und auch im öffentlichen Raum in den Gemeinden Hirtenberg, Berndorf, Blumau, Leobersdorf und Kottlingbrunn statt. Die Themenbandbreite reichte von Sexualität, Gewaltprävention, Suchtprävention bis hin zu psychische Gesundheit, Bewegung und StreetArt. Die gute Kooperation mit den Schulen ermöglichte es, neben dem Erreichen von Jugendlichen im öffentlichen Raum, viele Schüler*innen gleichzeitig in einer ihnen bereits bekannten Umgebung einzubinden. Dabei wurden unterschiedliche Methoden angewandt, um die Selbstreflexion von Jugendlichen anzustoßen und einen vertrauensvollen Raum zu schaffen. Innerhalb dieses geschützten Rahmens konnten zu tabuisierten Themen Fragen gestellt und eine Diskussion über unterschiedliche Ansichten angeregt werden. Dabei wurden sowohl über Rassismus und Zivilcourage aber auch über Identitätsfindung und die eigenen Vorurteile diskutiert und zum Nachdenken angeregt. Ziel der Workshops ist immer die Chancengleichheit für alle Jugendlichen zu fördern und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich Jugendliche ihren Problemen und Herausforderungen leichter gewachsen fühlen können.

Geschlechtsspezifische (Schutz)Räume:

Im Jahr 2022 fanden **37 geschlechtsspezifische Angebote** statt, die immer von einem geschlechtshomogenem Team durchgeführt wurden. Dabei handelt es sich einerseits um „**Die Burschenrunde**“ die Gesprächsrunden in einem vertrauensvollem Setting und alternierend daraus Ausflüge und Aktivitäten bedarfsorientiert ermöglichte. Ziel des burschenspezifischen Angebots ist es stets Themen der Jugendlichen zu sammeln und zu bearbeiten wie zum Beispiel Umgang mit Gewalt und Mobbing in Täter- und Opferrollen oder die Reflexion männlicher Geschlechtsidentitäten. Parallel dazu fand einmal im Monat fix und zusätzlich auch nach Bedarf ein „**GirlsONLY**“ Angebot statt. Die verschiedenen Angebote orientieren sich an den Wünschen der Jugendlichen und werden großteils von diesen vorgeschlagen und selbstwirksam geplant und durchgeführt. Das geschlechtshomogene Team begleitet die jungen Mädchen und Frauen dabei ihr Potenzial zu erkennen, Unbekanntes auszuprobieren, von einander lernen durch interkulturellen Austausch und sich mit Geschlechterrollen auseinanderzusetzen. Darauf aufbauend ergab sich der Wunsch nach einen „Summer of Dance“, bei dem regelmäßig eine Tanzstunde mit einer Hip-Hop-Lehrerin angeboten wurde. Ab Herbst begleiteten wir Jugendliche zum Queer-Stammtisch der Mobilien Jugendarbeit RUMTRIEB in Wiener Neustadt.



Regelmäßige Bewegungsangebote:

2022 fand das Angebot **42x statt**. Im Zentrum der Bewegungsangebote steht die wöchentliche 2-stündige Möglichkeit einen Turnsaal zu besuchen, um diesen dann für Fußball, Volleyball oder Basketball zu nutzen. Zusätzlich dazu finden selbstorganisierte Turniere der Jugendlichen statt, bei denen wir sie begleiten und unterstützen. Im Jahr 2022 wurden 6 Turniere, meist Basketball oder Fußball, von und mit den Jugendlichen organisiert. Das Angebot wird sehr gut angenommen und die Besucher*innen setzen sich zu einem Drittel aus Mädchen und zu zwei Drittel aus Burschen zusammen. Insbesondere kann die Zunahme der Mädchen mit Migrationshintergrund am Bewegungsangebot als Erfolg gewertet werden! Die Bewegungsangebote bieten Raum für Stressabbau durch körperliches Auspowern, fördern ein offenes Miteinander, unterstützen gewaltfreie Konfliktlösungen und stärken den Teamgeist. Selbstwirksamkeit wird erfahrbar in dem die Jugendlichen mitbestimmen können und die Angebote selbst gestalten.

Integrative Freizeitaktivitäten, Ausflüge und Exkursionen:

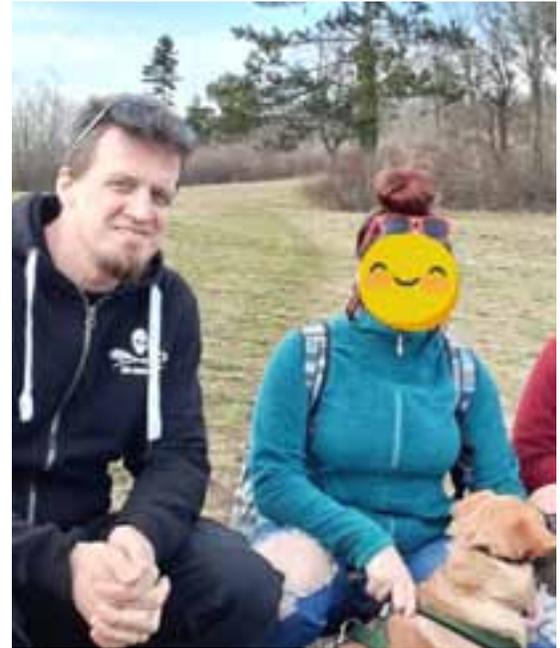
Im Jahr 2022 fanden **9 Ausflüge**, wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Trampolinhalle, Schwimmen oder Eislaufen statt. Im Rahmen solcher Freizeitangebote oder Aktionen ergeben sich viele Gelegenheiten für interessante Gespräche aus denen häufig Beratungen resultieren.

Lerncafé:

Das Lerncafé wurde im Jahr 2022 in Kooperation mit Dodos Denkwerkstatt 28x angeboten. U.a. konnten am Angebot auch ukrainische Schüler*innen teilnehmen. In der letzten Sommerferienwoche wurde das Angebot komprimiert und noch niederschwelliger im öffentlichen Raum angeboten. Dabei wurden Parks in den Gemeinden Berndorf, Leobersdorf, Günselsdorf und Bad Vöslau gewählt um sich gemeinsam bei schönem Wetter an der frischen Luft für das neue Schuljahr einzustimmen. Nachmittags wurde dann nach den Lerneinheiten ein gemeinsamer Ausflug unternommen.

Jugendhearings:

Insgesamt wurden **4 Jugendhearings** in den Gemeinden Berndorf, Blumau, Enzesfeld-Lindabrunn und Günselsdorf veranstaltet. Teilweise im Rahmen einer Platz-Neugestaltung, eines Jugendparlaments oder einfach als Interessenserhebung traten Jugendliche und Gemeindepolitik in konstruktiven Austausch. Die rege Beteiligung und der Wunsch nach Mitbestimmung war bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sehr spürbar. Jugendliche haben dadurch die Möglichkeit ihre Heimatgemeinde mitzugestalten, gesundheitsförderlichen Lösungen wie zum Beispiel einer Sportanlage zu entwickeln und mit Ideenreichtum und neuen Perspektiven zu glänzen.





Podcasts – Medienworkshops:

Nach der Erarbeitung eines Logos und eines konkreten Konzepts mit interessierten Jugendlichen wurden die ersten 2 Folgen aufgenommen. Der Podcast „Jugendsphären“ ist mitunter auf Spotify kostenlos zu hören. Dieses Format bietet den Jugendlichen sich gegenseitig zu unterschiedlichen Themen zu interviewen und ihre Lebenswelt greifbar und ein Stück erlebbar zu machen. Die Themen werden von den Jugendlichen stark mitbestimmt und von den Mitarbeiter*innen unterstützt und begleitet. Ziel ist es den Jugendliche Gehör sowohl bei Gleichaltrigen aber auch bei Erwachsenen zu verschaffen und für ihre Themen zu sensibilisieren.

Mehr dazu: <https://www.jugendinitiative.at/projekte/gobig-2-0/podcast-medienworkshops/>

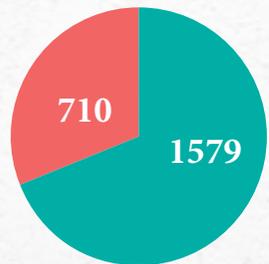
Peer- Education:

Das Herzstück der Peer- Education wird ein gemeinsames erlebnispädagogisches Outdoor-Wochenende im nächsten Jahr zum Thema Rausch- und Risikokompetenz darstellen. Im Rahmen dessen sollen die Jugendlichen ihr eigenes Verhalten reflektieren und unterschiedliche Zugänge diskutieren aber auch einen Methodenkoffer erarbeiten, der im Alltag unterstützend sein kann um sie als Role Model oder Vorbild bei Gleichaltrigen zu begleiten. Mit dieser Peer Education sollen Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrem Umfeld mit Jugendlichen zum Teil auch ehrenamtlich arbeiten, angesprochen werden. Augenmerk wird bei der teilnehmenden Gruppe insbesondere auf Diversität und Interkulturalität gelegt. Aus diesem Grund werden z.B.: Gruppenleiter*innen von Jugendgruppen aus den Kulturvereinen der Region, Pfadfindergruppen, Religionsgemeinschaften, Sportvereinen und auch bereits bekannte Jugendliche mit dem Schwerpunkt Jugendliche mit Migrationshintergrund aus der offenen Jugendarbeit zur Teilnahme eingeladen.

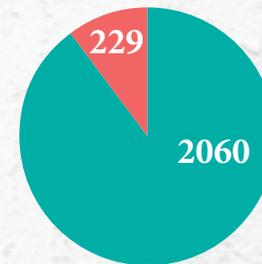
Statistik GoBig! 2.0

Im Rahmen des Projektes wurden Kontakte zu 2289 Personen gezählt.

Gesamtzahl Kontakte
— 2289 —



■ männlich
■ weiblich



■ Jugendliche
(zwischen 12 bis 23 Jahren)
■ Erwachsene

Pilotprojekt FAHRplan

Streetwork am Triestingtalzug & den Bahnhöfen der Triestingtalstrecke

Ziele:

- Erhöhung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen durch die Erweiterung niederschwelliger Unterstützungsangebote und förderlicher Ressourcen in ihrer Lebenswelt.
- Awareness schaffen - Förderung von gegenseitigem Verständnis und Rücksichtnahme, Verringerung von Stigmatisierungen und vorschnellen Verallgemeinerungen zur Verbesserung der fairen Nutzung des öffentlichen Raumes/Verkehrs.
- Erweiterung von Freiräumen, Aufenthaltsorten und Nutzungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum für Jugendliche, Schaffung eines breiten Angebots für junge Menschen und Erhöhung der Mitgestaltungsmöglichkeiten. Erweiterung eines jugendgerechten Lebens-/Sozialraums, der für ein gesundes Aufwachsen nötig ist.
- Förderung der Selbstverantwortung, Zivilcourage und der gegenseitigen Akzeptanz unterschiedlicher Nutzer*innen des öffentlichen Raums
- Verringerung von Konflikten im öffentlichen Verkehr, sowie Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Nutzer*innen im öffentlichen Raum/öffentlichen Verkehr.

Primäre Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 12 und 23 Jahren, die den Triestingtalzug nutzen oder sich auf den Bahnhöfen im Triestingtal aufhalten.

Sekundäre Zielgruppe:

Triebfahrzeugführer*innen, weitere Nutzer*innen des Triestingtalzuges oder der ÖBB-Bahnhöfe entlang der Triestingtalstrecke.

Insgesamt fanden von Dezember 2021 bis Dezember 2022: 105 Streetwork Einsätze statt.

946 erreichte Gesamtkontakte. 864 Jugendkontakte: 340 zu weiblichen* und 524 zu männlichen* Personen.

In den ersten Projektmonaten konnte das Pilotprojekt gut im Zug etabliert werden. Es wurden Beziehungen und Vertrauen aufgebaut. In weiterer Folge wurden Maßnahmen gesetzt, um ein Miteinander zu fördern. Jugendlichen wurden vor allem durch vermehrte Beratungsgespräche in ihrer psychosozialen Gesundheit gezielt unterstützt. Eine tragfähige professionelle Beziehung zu Jugendlichen ermöglichte auch konflikthafte Verhalten anzusprechen und gemeinsam mit ihnen gezielt an Lösungen und Veränderungsmöglichkeiten zu arbeiten sowie zur Deeskalation von Konflikten beizutragen.



Streetworker*innen boten Gespräche sowohl auf den Bahnhöfen als auch in den Zuggarnituren an, nahmen Konflikte und Drohpotentiale frühzeitig wahr und arbeiteten mit den betroffenen Jugendlichen gemeinsam an den Lösungen von Konflikten.

Zu Beginn des Pilotprojektes in den Wintermonaten war auch die Maskenpflicht in der Covid- 19 Pandemie ein wichtiges Thema im öffentlichen Verkehr und auch Inhalt der Gespräche mit den Jugendlichen. Die Streetworker*innen machten die Beobachtung, dass das Verhältnis jener Personen, die eine Maske verweigerten, unter allen Altersgruppen ähnlich verteilt war.

In regelmäßigen Jour Fix Meetings wurden die Herausforderungen an die ÖBB weitergetragen und es wurden gemeinsam Lösungen erarbeitet, die wiederum den Jugendlichen kommuniziert wurden. Diese engmaschige Kommunikation trug dazu bei, dass die betroffenen Jugendlichen die ÖBB nicht mehr nur als Verkehrsdienstleister sondern als Partner wahrnehmen konnten.

Durch die bewussten Reflexionsgespräche konnten die erreichten Jugendlichen verstärkt auf ihre eigene Verantwortung bzw. verantwortungsbewusstes Verhalten im öffentlichen Verkehr sensibilisiert werden. Mit Hilfe von Postkarten wurden Jugendliche im Dialog mit den Streetworker*innen dazu angeregt über ihr Verhalten, mögliche positive Änderungen für ein positives Miteinander im öffentlichen Verkehr sowie über das Verhalten anderer Fahrgäste zu reflektieren. Die Streetworker*innen verfolgten im Rahmen des Projektes auch das Ziel nicht an den Symptomen zu arbeiten, sondern die Ursachen herauszufiltern. Diese wurden vor allem im Rahmen von **109 Beratungsgesprächen** erkannt.

Die meisten Jugendlichen litten darunter keinen Platz in der Gesellschaft zu haben und nicht wahrgenommen zu werden, was durch die Covid- Krise nochmals verstärkt wurde.

Die Streetworker*innen hörten den Jugendlichen zu und leiteten den Kern der Botschaften an die zuständigen Stellen weiter. Vor allem, dass Jugendliche keinen (eigenen) Platz in der Gemeinde hatten, wurde immer wieder von jungen Menschen transportiert. Gleichzeitig wurden aber auch die Konsequenzen destruktiven Verhaltens mit den Jugendlichen besprochen und daran gearbeitet einen gelingenderen Umgang mit Wut und Kränkung zu schaffen.

Viele Jugendlichen litten unter einer unsicheren beruflichen Situation. Darunter fielen Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse oder die Unsicherheit darüber, ob es den Job in 15 Jahren überhaupt noch gibt. Arbeitslose Jugendliche wurden gezielt im Rahmen des Pilotprojektes angesprochen, bei der Jobsuche unterstützt und bei prekären Arbeitsverhältnissen wurden Rechtsinformationen und Kontaktdaten von spezialisierten Beratungsstellen weitergegeben. Die Unsicherheiten bezüglich der Zukunft sind ein gesamtgesellschaftliches Problem und können nur gemeinsam gelöst werden, die Streetworker*innen versuchten dennoch Zuversicht auszustrahlen und an einem gelingenderen Umgang mit diesen Unsicherheiten zu arbeiten.

Weitere Inhalte der Beratungsgespräche waren Stress in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Familie, Geld, Polizei sowie Suchtmittel. Unsicherheiten in öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem von Mädchen und fehlende Zivilcourage von anderen, auch Erwachsenen, wurde häufig thematisiert. Darüber hinaus konnten Herausforderungen (Probleme), aber auch Ideen Jugendlicher in gezielten Partizipationsprozessen mit der Gemeindepolitik besprochen werden.

Podiumsdiskussion „Gemeinsam können wir es schaffen!“ und ORF-NÖ Beitrag:

Ein Highlight und positiver Projektabschluss des Pilotjahres bildete die Podiumsdiskussion zum Thema „Jugend und öffentlicher Raum“.

Unter dem Motto „Gemeinsam können wir es schaffen!“ diskutierten LR Ulrike Königsberger-Ludwig, DI Christian Hermann (ÖBB), Bürgermeister Franz Rumpler (Stadtgemeinde Berndorf), Florian Neuburg, BA (Soziologe, Politikwissenschaftler und Jugendarbeiter) und Severin Sagharichi, MA BA (Fachlicher Leiter Mobile Jugendarbeit TANDEM).

Die Diskussion zur Bedeutung des öffentlichen Raums für Jugendliche und zu den ersten Projekterfahrungen von «FAHRplan» ermöglichte auch eine Publikumsbeteiligung. Die Veranstaltung wurde von Brigitte Tauchner vom SOG Theater moderiert und durch einen wissenschaftlichen Fachinput von Florian Neuburg, BA zur «Wirkung Mobiler Jugendarbeit im öffentlichen Raum» ergänzt.

Durch die gelungene Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Berndorf und die hohe Initiative von Landesrätin Königsberger-Ludwig ist es 2022 gelungen, die Förderung für ein weiteres Jahr durch Landesmitteln (LR Königsberger-Ludwig und LR DI Schleritzko) und Gemeindemitteln zu erhöhen und somit die Ressourcen im Jahr 2023 für das Pilotprojekt zu verdreifachen.

Das Ziel die „Erhöhung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“ und die Erweiterung von jugendgerechten Ressourcen im Sozialraum kann somit noch verstärkter gemeinsam verfolgt werden! Die Erweiterung des Projektes sollte sich auch auf die Situation im Zug weiter förderlich auswirken.

Das Projekt wurde am 20. Dezember auch im ORF-NÖ ausgestrahlt und durch eine APA-Meldung der Öffentlichkeit präsentiert: „Trainworker“ gegen Konflikte im Zug - noe.ORF.at





KOMMENTAR
 Manfred Wlasek
 Institut für Jugendberufshilfe

Der Jugend ihren Raum zugestehen

In einer Erklärung des Bundeskanzleramtes zur Österreichischen Jugendstrategie heißt es: „Der öffentliche Raum bietet Jugendlichen die Möglichkeit des Beisammersens und des Austausches.“ Und weiter: „Es belegen und Bedürfnisse in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.“ Dass Generationen deckers liegt in der Natur der Sache. Gegenseitiges Verständnis ist auch hier der Schlüssel zur Konfliktlösung.

Ein „Fahrplan“ für Jugendliche sind mobil und besuchen dennoch Fixpunkte. Die Bahn-Strukturen bieten beides.

VON MANFRED WLASEK

BEREINIGUNG In der Triestingtalbahn und auf den Bahnhöfen haben sich viele Jugendliche auf. Manche Verkehrsmittel sind nicht ungenutzbar.

Ein Fahrplan für die Jugend
 Um ein möglichst jugendgerechten, konfliktfreien Umfeld zu ermöglichen, haben die ÖBB vor rund einem Jahr gemeinsam mit der Jugendinitiative Triestingtal, der Stadt Sankt Pölten und dem Projekt „Fahrplan“ ein Pilotprojekt gestartet.

„Eines der vielen Ziele dieses Fahrplans ist es, zusätzliche Ressourcen für Jugendliche im öffentlichen Raum zu schaffen“, sagt Sabine Wolf, die Geschäftsführerin der Jugendinitiative. Jugendliche haben ein Recht, sich mit einzusetzen zu treffen, sich gemeinsam anzuhängen, aber auch zu politisch zu entwickeln. Vor allem wollen sie rechtlich ein NICH als Problemursacher gesehen werden.

Müssen bei Vandalismus
 26 Nebenberufstätige sind täglich auf der Triestingtalbahn unterwegs. Zwei bis drei Mal in der Woche ist Streetwork

Jugend-Probleme

Severin Sagharidi, Sabine Wolf, Landrätin Ulrike Königberger-Grafing und ÖBB-Manager Christof Humann zeigen positive Bilanz.

Arbeitslosigkeit bei Schwärzlerinnen - gemeldet. Seit Start des Projekts Fahrplan sind die Meldungen um rund 75% zurückgegangen! Dadurch steigt natürlich auch das subjektive Sicherheitsgefühl aller Bahnkunden.

Jeder Beschwerde wird mit Verhältnismäßigkeit nachgegangen, bei schweren Vandalismus oder persönlicher Gewalt wird die Exekutive (GSG, Jugendinitiativen, Lokalen) informiert. „Umgekehrt helfen die Jugendlichen die ÖBB als Partner verstärkt wahr und greifen sogar auf dem Lokales-Angebot zu.“

was sind Bekanntheit hat... triert rund 20 Problemfälle - von Sachbeschädigung über



WEITERE PROJEKTE

Wirkstatt

„(Junge) Menschen können vieles bewirken“.

Diese Aussage hat seit März 2020 einiges an Kraft verloren, da die Covid-19 Krise gemeinsames Wirken, Gestalten und Handeln so ziemlich unmöglich gemacht hat.

Die Tatsache, dass unsere Jugend von der Corona Krise besonders betroffen ist, ist zwar mittlerweile keine Neuigkeit mehr – ein aktives und lösungsorientiertes Handeln jedoch nach wie vor mehr als notwendig!

Warum also nicht mit dem „naheliegendsten“ beginnen, soll heißen, was hat das unmittelbare Umfeld alles zu bieten, welche Möglichkeiten gibt es direkt vor der Haustüre?

Die Jugendinitiative Triestingtal hat sich genau dieser Frage angenommen und gemeinsam mit der LEADER Region TRIESTINGTAL ein Projekt ins Leben gerufen, welches der entstandenen Stagnation nach knapp zwei Jahre Krise ein Ende setzen soll: es soll wieder gewerkelt bzw. gewirkt werden – in der Region, in der WIRKstatt bzw. in den WIRKstätten!

Viele ortsansässige Betriebe haben Bedarf an jungem Nachwuchs und viele Jugendliche wissen gar nicht genau welche verschiedenen Chancen und Möglichkeiten sie in ihrem unmittelbaren Umfeld erwarten. Die WIRKstatt will diesen Bedarf beidseitig abdecken und das Angebot direkt an die Nachfragenden herantragen.

Die Grundidee des Projekts ist aber deswegen keinesfalls eine Jagd nach möglichst guten Statistiken, wie beispielsweise so viele Jugendliche wie möglich in eine Lehrstelle zu pressen, sondern viel mehr ein einfaches Heranführen an verloren gegangene Strukturen, Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten. Das Jugendalter kommt ohnehin schon mit ausreichend Fragezeichen und Unsicherheiten einher – durch die Covid-19 Krise hat es zudem jetzt auch noch am Austausch mit Gleichaltrigen sowie struktureller Sicherheit innerhalb einer Schul-, oder Berufsausbildung gemangelt – die WIRKstatt will beides wieder herstellen!“

Cathrin Steiner (Projektmitarbeiterin 2021-22)

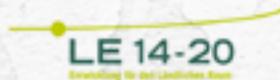


Projektkoordinatorin:
Mag. Claudia Füreder

Durchführung mit Mitarbeiter*innen der
Mobilen Jugendarbeit TANDEM &
der Jugendberatungsstelle ELEMENTS

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Das Projekt gliederte sich in unterschiedliche Phasen:

1. Aufbau von Betriebskontakten zu über 39 Betrieben in der Region Triestingtal
2. Infopoints zum Thema Job & Lehre und Angebote der WIRKstatt mit niederschweligen handwerklichen Tätigkeiten im öffentlichen Raum (Leobersdorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Günselsdorf und Berndorf)
3. Organisation und Durchführung von Workshops und Praktikumsmöglichkeiten in Betrieben für einzelne Jugendliche bzw. Jugendgruppen/Schulklassen. Die Vorstellung der Lehrberufe erfolgte in den Betrieben oftmals durch Lehrlinge und ermöglichte den Jugendlichen einen guten Einblick in die Lehre als auch in die Herausforderungen im Betrieb. Hier wurde insbesondere auch ein Schwerpunkt auf Mädchen in technischen Berufen gelegt.
4. Parallel und in Folge: Beratung und Unterstützung von Jugendlichen bei der Lehrstellensuche bzw. Vermittlung zu weiterführenden Angeboten wie dem Jugendcoaching.

Auszug aus den Kontakten 2022:

- Über 1.500 Schüler*innen und Jugendliche wurden über das Projekt mehrfach informiert.
- 43 Jugendliche haben bei niederschweligen Angeboten im öffentlichen Raum aktiv teilgenommen. (Palettenmöbeln wurden gebaut, Bäume gepflanzt, Bänke repariert,)
- 62 Jugendliche haben an niederschweligen Workshops in den Betrieben in der Region teilgenommen.
- 25 Jugendliche nahmen an vereinbarten Beratungsgesprächen zum Thema Beruf & Praktikum in der Region teil.
- Das Projekt WIRKstatt präsentierte sich auch bei der AK- Young Messe in Bad Vöslau und ist mit dem Jugendcoaching, der Arbeitsassistentz oder auch der Produktionsschule vernetzt. Am Beginn wurde das Projekt auch dem AMS Baden und dem BIZ Baden präsentiert.

Das Projekt wird vorerst bis Juni 2023 über die Jugendberatungsstelle ELEMENTS in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit TANDEM fortgesetzt und wird mit einer Lehrstellenhomepage erweitert werden.



WIRKSTATT trotz

Das Jobvermittlungs-Projekt WIRKSTATT wurde durch Corona etwas ausgebremst, aber nicht gestoppt.

VON MARCO WILKAMP

TRIESTINGTAL. Die Jugendinitiativen Triestingtal sind die WIRKSTATT bereits bestehende – speziell für junge Menschen, die durch die Pandemie ausgebildungslos im Winter geblieben, eine Dreiwochen-Initiative gestartet.

Ein Ziel voran
Nun gilt es, die Initiative Triestingtal auch für die Sommerferien zu öffnen. In dem Bereich angebotener Praktikumsstellen hat sich die Zahl um 100 Prozent erhöht.



Werkstatt der BSW Wöllan, die Lehrlinge Florian & Florian und Leonie & Leonie, mit der WIRKSTATT.

Entgegen der Erwartungen ist die Initiative Triestingtal ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht. Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Krise

Manche Jugendliche haben sich durch die Krise in die Ausbildung eingeschrieben, andere nicht. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist gesunken.

Lehrlinge gesucht

Die WIRKSTATT hat mehr als 14.000 Stellen für die Ausbildung im Winter gesucht. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist gesunken. Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Jugend kann viel

Die Tatsache, dass gerade junge Menschen viel bewirken können, hat durch Covid-19 einen Dämpfer erlitten.

VON MARCO WILKAMP



Polizeischef Lukas Schindler, Leiter Wolf Jugendinitiativ, Gattler-Strohm, Philip Demmel und Anette Schwanitz.

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Unverändert im ersten

Seitens von der

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

beWIRKEN

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Wie geht's weiter

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

ONLINE-UMFRAGE

Wie geht's weiter

„WIRKstatt“ ebnet

Ein Projekt als WIRKstatt-Bündel zwischen Lehrstellen suchenden Jugendlichen und Betrieben.

VON MARCO WILKAMP

TRIESTINGTAL. Die Ausbildungssuche ist ein Prozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

SCHWERPUNKT

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

WIRKstatt

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Ausbildungswege



Leon Beck erklärt am ersten Ausbilderabend.



Jugendliche können auf eigene Wunsch Besuche am Montagabend.

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

ONLINE-UMFRAGE

Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.



Die Mitglieder der Liste Schneider spendeten eine Linde, die gemeinsam mit den Jugendlichen am Spielplatz in Lindabrunn eingepflanzt wurde.

Jugend wünscht sich Grünraum

Job-Projekt ermöglicht Einblicke in die praktische Arbeit des Gärtners

ENZESFELD-LINDABRUNN. Bei den Gesprächen im Rahmen der Initiative WIRKSTATT der Jugendinitiativen Triestingtal haben die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Wunsch geäußert: Sie möchten einen Grünraum in Lindabrunn, Enzesfeld im Burgenland, schaffen.

Schneider pflanzt Bäume. In der Vorwoche folgten den Gesprächen die ersten Taten. Die Initiative Triestingtal ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr zufrieden, aber auch die Betriebe, die Praktikanten suchen. Die Zahl der Praktikumsstellen hat sich um 100 Prozent erhöht.

Jugendliche pflanzen Baum. Gemeinsam mit der Firma AHA-Flowers sowie dem Baggerfahrer Josef Stockmeier pflanzten die Jugendlichen am Spielplatz

Lindabrunn eine von den Listen-Mitgliedern gespendete Linde. Sie bekamen Einblicke in die Gärtnerarbeit und erhielten von Gartenspezialistin Gemeinderätin Elisabeth Zottl-Paulschin einschlägige Tipps. Claudia Böyer: „Der nächste Schritt ist die Entwicklung eines grünen Erlebniszentrums.“

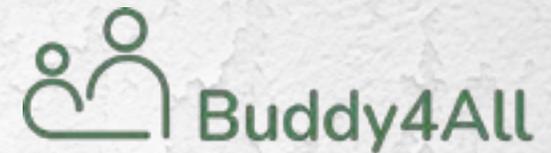


Projektkoordinator*innen:
Dr. Miroslav Sili &
Sabine Wolf M.S.M,

Durchführung mit Mitarbeiter*innen der
Mobilen Jugendarbeit TANDEM &
der Jugendberatungsstelle ELEMENTS



Projekt BUDDY4ALL



Im Forschungsprojekt Buddy4All arbeitet die Jugendinitiative gemeinsam mit 4 weiteren Projektpartnern aus dem EU – Raum an der Erstellung einer generationsübergreifenden Plattform.

Ziel von Buddy4All ist es die jüngere und ältere Generation mit Hilfe eines Buddy-System zu vernetzen. Durch die Nutzung der Social App wird es den Teilnehmenden ermöglicht, vom Wissen bzw. dem Erfahrungsschatz der jeweils anderen Generation zu profitieren. Soziale Inklusion wird erlebbar, die Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit der Benutzer*innen gesteigert.

Ältere und jüngere Personen können einander zum Beispiel bei verschiedensten Aufgaben (Hausübung, Smartphone Benutzung, etc.) über die Plattform unterstützen sowie sogenannte „ortsabhängige Spiele“ miteinander spielen. In solchen Spielen geht die jüngere Person mit einer Mixed Reality Brille zu vordefinierten Orten, an denen sie eine Fragestellung oder Aufgabe erhalten, die sie gemeinsam mit einer älteren Person, die remote zugeschaltet ist, lösen muss.

Die Plattform hat weiters die geistige Gesundheit beider Altersgruppen im Fokus. Es werden kognitive Übungen in Mixed Reality entwickelt, die die geistige Gesundheit steigern, indem sie bspw. das Konzentrationsvermögen trainieren.

Abgesehen davon können Professionals beider Generationen (z.B. Sozialarbeiter*inne, Pflegekräfte) über das System Unterstützung bieten. Hier wird die Plattform u.a. einen Ratgeber mit unterschiedlichen jugendrelevanten Themenstellen – wie psychische Gesundheit, Mobbing oder auch Ernährung zur Verfügung stellen, der auch in der direkten Arbeit mit „Professional Buddies“ – Sozialarbeiter*innen aus der Jugendarbeit weiterentwickelt und gefüllt werden soll.

Die verschiedenen Funktionalitäten der Buddy4all Plattform werden im Forschungsprojekt gemeinsam mit den potenziellen Nutzenden in mehreren Workshoprunden entwickelt, um eine hohe Nutzungsfreundlichkeit und Bedienbarkeit zu erreichen. Im Rahmen des Buddy4all Forschungsprojektes haben 2022 erste Interviewserien und eine erste Workshopreihe mit primären und sekundären Usern (Sozialarbeiter*innen) stattgefunden. In den Interviews wurden grundsätzliche Informationen abgefragt, die in weiterer Folge bereits in die Entwicklung der APP eingeflossen sind. Im Herbst wurde die erste Workshopreihe mit 18 Jugendlichen, u.a. aus dem POLY Pottenstein und der offenen Jugendarbeit durchgeführt. Im Rahmen eines 2-stündigen Forschungsworkshops wurden die Applikationen getestet und Fragen dazu beantwortet.

Der 1. Workshop wurde mit Schülern der Polytechnischen Schule Pottenstein durchgeführt. Geleitet wurden die Workshops gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM, dem Konsortiumsleiter AIT - DI Elisabeth Broneder und Kollege Christoph Weiß und dem Team von Souttank aus der Schweiz, die einen Workshopteil über MS Teams leiteten.



Am 3. und 4. Oktober traf sich Sabine Wolf mit dem weiteren Buddy4All-Projektteam zu einem zweitägigen Konsortialtreffen in Zürich.



Im August 2022 fand ein erstes User Testing mit Jugendlichen mit der prototypisierten Buddy4All App statt.



Ein weiterer Workshop richtete sich an 5 Sekundäre User aus dem Bereich der Jugendsozialarbeit. Foto: Testung mit Sekundäre User/Professional aus der Jugendarbeit



Die technischen Partner (AIT, KRESK, Salumentis und sountank) arbeiteten im Anschluss Hand in Hand und iterativ an der Weiterentwicklung und Verbesserung des Prototyps, basierend auf den Erkenntnissen aus den Workshops. In den nächsten Endnutzer-Workshops, die für das Frühjahr 2023 geplant sind, wird ein Gesamtprototyp den Testteilnehmern aus den verschiedenen Nutzergruppen vorgestellt.

Mehr zum Projekt und den Projektpartner*innen:
<https://buddy4all.com/>



Projektkick off - März 2022 in Wien



JUGENDINTENSIVBETREUUNG KLEEBLATT

Die **Jugendintensivbetreuung Kleeblatt**, kurz JIB Kleeblatt, ist eine **Maßnahme zur Unterstützung der Erziehung** und wendet sich an Jugendlichen im Alter zwischen 12 bis 18 Jahren. Die JIB Kleeblatt ist seit 2013 für den Bezirk Baden tätig. Gesetzliche Grundlage bildet der Rahmen einer Maßnahme der Kinder und Jugendhilfe, gemäß dem Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013.

Der Fokus der Arbeit liegt bei der JIB primär bei den einzelnen Jugendlichen und deren grundsätzlicher Bereitschaft, Hilfe durch außenstehende Personen anzunehmen. Eine positive Grundhaltung des primären Bezugssystems (Eltern, Großeltern, Pflegeeltern, Obsogeträger,...) der JIB gegenüber ist von Vorteil, hat sich aber nicht als zwingend notwendig erwiesen.

Die Zielgruppe der JIB lässt sich gemäß der Altersstruktur in 12- bis 14-jährige unmündige Minderjährige und 15- bis 18-jährige mündige Minderjährige unterteilen. Weiters wird zwischen Jugendlichen, die entweder der Schulpflicht oder der Ausbildungspflicht bis 18 unterliegen, unterschieden. Daraus ergeben sich unterschiedliche Aufträge und Zielformulierungen.

Die Arbeit der JIB-Mitarbeiter*innen orientiert sich an folgenden Prinzipien:

- **JIB ist gebunden an den jeweiligen Auftrag der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe.** Auftragserteilung erfolgt ausschließlich durch die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde. Aufgrund einer konkreten Sorge um das Kindeswohl wird die Jugendintensivbetreuung als Maßnahme für die/den einzelne/n Jugendliche/n beauftragt.
- **JIB ist nachgehend und lebensweltorientiert.** Die Arbeit der JIB erfolgt in der Lebenswelt der/des Jugendlichen. Das Betreuungssetting ist flexibel, nicht ortsgebunden und richtet sich stark nach den Möglichkeiten und



*Alan Kijas, DSP
Fachlicher Leiter Jugend-
intensivbetreuung
KLEEBLATT*



Links: Toni Frankenberg, MA; Lisa Grotka; DSP Philip Seewald;
Rechts: Magdalena Lausecker, BA; DSP Alan Kijas; Dominik Wallaberger

Bedürfnissen der/des Jugendlichen, sowie den vereinbarten Zielen. JIB gestaltet aktiv den passenden Betreuungsrahmen für die/ den jeweiligen Jugendliche/n und holt diese/n in ihrer/seiner Lebenswelt ab.

- **JIB ist familienorientiert und indirekt die Erziehung unterstützend.** Dies meint den Jugendlichen ihre aktuelle Familiensituation sichtbar zu machen und den persönlichen Umgang damit zu erkennen. Aus diesem Erkennen entstehen möglicherweise Veränderungen. Elternarbeit steht nicht im Fokus der JIB und bedarf einer dezidierten Beauftragung.
- **JIB ist orientiert an den Interessen, Wünschen und Anliegen der/des Jugendlichen mit Bezugnahme auf die Vereinbarung zu Beginn.** Das gemeinsame Erleben schafft dabei die Grundlage für die Arbeit an den Wünschen und Anliegen der/des Jugendlichen.
- **JIB ist Hilfe zur Selbsthilfe!** JIB bietet Unterstützung zur Entwicklung von Selbständigkeit und Autonomie der/des Jugendlichen. Um diese positiven Entwicklungen auch nachhaltig zu festigen, sowie zur Rückfallprävention braucht es ausreichend Zeit.
- **JIB ist ein professionell begleitetes Übungsfeld zum Aufbau einer längerfristigen Vertrauensbeziehung.** Es ist wichtig eine tragfähige Beziehung zur/zum Jugendlichen aufzubauen. Diese Vertrauensbeziehung ermöglicht es auch Gegenpositionen einzunehmen und/oder Reibungsflächen zu bieten, um Veränderungsprozesse zu aktivieren.
- **JIB ist ressourcenorientiert.** Durch defizitorientierte Erfahrungen ist es für die Jugendlichen oft ungewohnt, vorhandene eigene Stärken und Möglichkeiten zu erkennen und an/mit diesen zu arbeiten. JIB zeigt Jugendlichen ihre eigenen vorhandenen Ressourcen auf, und Stärken der Jugendlichen werden entdeckt, genutzt und wenn möglich erweitert.
- **JIB ist vernetzt und vernetzend auf verschiedensten Ebenen.** JIB schafft gemeinsam mit den Jugendlichen einen Überblick über das vorhandene/ unterstützende Netz. So wird dieses vorhandene Netzwerk sichtbar gemacht, gefestigt und gegebenenfalls für die Zeit nach der JIB ausgebaut. Je nach individueller Zieldefinition der Jugendintensivbetreuung erfordert dies auch die Anleitung der/des Jugendlichen zur Nutzung ihres/seines sozialen Netzes und dessen Ressourcen. Das kann auch heißen, unterstützende Angebote gemeinsam mit der/dem Jugendlichen anzubahnen.
- **JIB ist bestärkend und unterstützend.** Jugendliche erfahren durch die JIB oft erstmals eine akzeptierende Haltung ihnen gegenüber, die auch in konflikthaften Situationen bestehen bleibt. So finden Jugendliche u. a.





Unterstützung und Stärkung für Gespräche mit Eltern. Dabei dienen JIB-MitarbeiterInnen als Sprachrohr für die Jugendlichen und orientieren sich an deren Bedürfnissen.

- **Partizipation.** Ziel ist es, die Jugendlichen in alle wichtigen Prozesse im Zuge der JIB mit einzubeziehen. Zielvereinbarungen und Themen im Betreuungsverlauf können mit den Jugendlichen teilweise verändert und auch erweitert werden. Die Mitwirkung der Jugendlichen an der Zielvorstellung erhöht die Kooperation und den Eigennutzen für die Jugendlichen. Partizipation ermöglicht ein gelingendes Arbeiten mit den Jugendlichen und sichert die Fortschritte nachhaltig.

Das Jahr 2022

Im Jahr 2022 werden durch die JIB Kleeblatt insgesamt **27 Jugendliche** begleitet.

Auffällig zeigt sich in diesem Jahr, dass sich das Alter der Jugendlichen, mit deren Betreuung wir anvertraut werden, im Schnitt etwas senkt. Waren in den Jahren zuvor die meisten Jugendlichen zu Betreuungsbeginn zwischen 14 und 16, weist uns die Kinder- und Jugendhilfe zunehmend jüngere Jugendliche (12a & 13a) zu. Dieser Trend, der auch bei anderen Vernetzungspartner*innen beobachtet wird, veranlasst das Team der JIB in Absprache mit der GS6 und der BH Baden zu einem Konzipierungsprozess eines Angebots im Einzelsetting für eine jüngere Zielgruppe (ab 9a).

Das Ziel dieses Angebots soll es sein, durch präventives Einschreiten in bereits jungen Jahren, möglichen Folgedynamiken entgegenzuwirken (Bsp.: beginnende Schulabstizienz --> zeitgerechtes Arbeiten an aufkommenden Ursachen sollen das Verfestigen von destruktiven Mustern verhindern). Gleichzeitig soll bereits frühzeitig an der Stärkung des Selbstwertes gearbeitet werden, um eine positive Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Das Verschriftlichen eines Konzepts dieser Maßnahme ist aktuell in Arbeit und soll im Laufe des Jahres 2023 fertiggestellt und umgesetzt werden.

Arbeits- bzw. Betreuungsschwerpunkte

- Betreuung und Unterstützung in besonders schwierigen Lebenslagen
- Unterstützung beim Pflichtschulbesuch, der Berufsorientierung und der Karriereplanung
- Unterstützung bei stationären und ambulanten Aufenthalten in der Kinder und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie
- Erfahren von positiv besetzten Sozialkontakten mit Gleichaltrigen durch maßgeschneiderte Outdoor-Gruppenaktivitäten

Generell ist das Betreuungsangebot der JIB Kleeblatt für schulpflichtige Jugendliche (12 – 15 Jahre) oft eine Möglichkeit, Beziehungsmuster zu Erwachsenen zu erkennen, zu hinterfragen und zu entwickeln. Diese vertrauensvolle Beziehungsarbeit ist direkt an die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen dem Elternhaus und den JIB KleeblattmitarbeiterInnen gebunden. Eine wichtige Verbindungsfunktion kommt dabei der Kinder- und Jugendhilfe zu, die durch die Beauftragung und Zielsetzungen einen Arbeitsrahmen herstellt.

Bei schulmündigen Jugendlichen (15 – 18 Jahre und darüber hinaus) richten sich Betreuungsthemen deutlicher Autonomiebewegungen der Jugendlichen zu. Geklärt wird, wo sich Jugendliche von ihren Bezugspersonen Unterstützung erwarten können und in welchen Bereichen sie auf sich selbst gestellt sind. Hierbei gilt es, Ressourcen in der aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen zu erkennen, zu mobilisieren und möglichst dauerhaft zu binden.

Passgenaue Betreuungsplanung, kein Betreuungsverlauf gleicht dem anderen

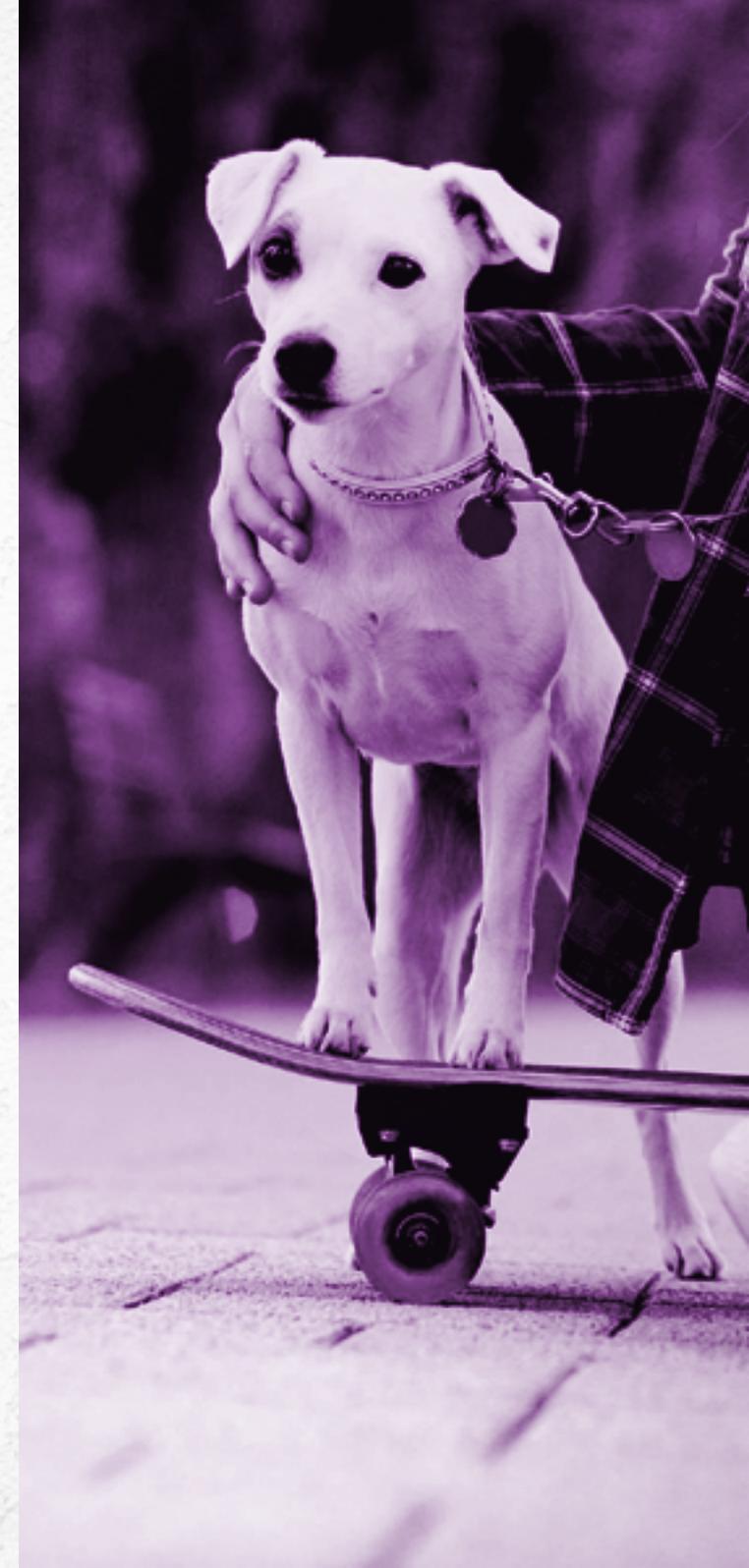
Zu den Betreuungsschwerpunkten werden auf Helfer*innen-Ebene in wöchentlichen JIB Teams, im Rahmen von Supervision und Intervision, sowie im Zuge von Betreuungsbesprechungen mit den zuständigen Sozialarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe Baden, passgenaue Betreuungsplanungen erarbeitet und in weiterer Folge regelmäßig evaluiert. Unser multiprofessionelles Team setzt diese Pläne innerhalb des Betreuungssettings um und unterstützt dadurch die positive Entwicklung unserer Klient*innen.

Fachlicher Diskurs und Qualitätssicherung

Bei zweimal jährlich stattfindenden JIB-Klausurtagen werden aktuelle Themen fachlich und konzeptuell hinterfragt und vor allem weiterentwickelt.

Gemeinsam besuchte Fortbildungen als Team werden durch individuelle Fortbildungen der Mitarbeiter*innen zu beruflich aktuellen Schwerpunktthemen ergänzt.

Regelmäßiger Austausch mit unserer Fachaufsicht der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ trägt zusätzlich zu einer strukturierten, reflektierten und vor allem professionellen Arbeitsweise bei. Im Jahr 2022 fand erstmalig eine Tagung aller JIB- Anbieter*innen in Kooperation mit dem Land NÖ statt.



Vernetzungs- und Kooperationsbeziehungen

Die zeitlich und organisatorisch intensiven Vernetzungs- und Kooperationstreffen tragen zu einer fachlich fundierten und guten Arbeitsverschränkung mit Kolleginnen und Kollegen bei.

Deutlich ist hierbei, dass nur ein regelmäßiger Austausch für die Zusammenarbeit im Arbeitsalltag und auch für Kriseninterventionen deutliche Erleichterung bringt. Örtliche und auch „soziale“ Nähe durch gegenseitiges Kennenlernen ist für Übergaben, spontane Anfragen und gegenseitige Unterstützung grundlegend wichtig. Pandemiebedingt reduzierten sich die Vernetzungstermine in diesem Jahr spürbar bzw. wurden, falls sie durchgeführt werden konnten, in den virtuellen Raum „verschoben“.

AUSTAUSCH UND INTENSIVE VERNETZUNG MIT ANDEREN NÖ JIB/UDE ANBIETERN

Vor allem auf Ebene der Fachlichen Leitungen gibt es einen regelmäßigen und intensiven Austausch zu sowohl fachlichen als auch strukturellen Themen, die mit der Betreuung und den damit verbundenen Herausforderungen einhergehen. Zudem ist auch ein niederösterreichweites Vernetzungstreffen für alle (Basis-)JIB-Mitarbeiter*innen geplant. Coronabedingt wird dieses aber vorerst auf das kommende Jahr verschoben.

TEILNAHME AN REGIONALEN VERNETZUNGSTREFFEN

Die JIB Kleeblatt nimmt stets an Vernetzungstreffen, beispielsweise Bezirksvernetzungstreffen, Kindernetzwerktagung, usw. teil.

REGELMÄSSIGE TREFFEN MIT DER KINDER- UND JUGENDHILFE BADEN

als Auftraggeberin dienen zur Reflexion von gemeinsamen Arbeitsprozessen und zur Beleuchtung des aktuellen Betreuungsbedarfs inklusive Betreuungsthemen.

MITARBEITERINNEN DER JIB KLEEBLATT

DSP Alan Kijas; Fachliche Leitung, seit 2013 im Team der JIB Kleeblatt

Toni Frankenberg, MA, fachliche Leitung-Stv., seit 2018 im Team der JIB Kleeblatt

Mag.^a Claudia Füreder, seit 2018 im Team der JIB Kleeblatt

Magdalena Lausecker, BA, seit 2019 im Team der JIB Kleeblatt

DSP Philip Seewald, seit 2019 im Team der JIB Kleeblatt

Dominik Wallaberger, BA, seit 2022 im Team der JIB Kleeblatt

Lisa Grotka, BA, seit 2022 im Team der JIB Kleeblatt

Mag.^a Andrea Bröthaler, seit 2016 im Team der JIB Kleeblatt (aktuell in Karenz)

FÖRDERGEBER UND SPONSOREN



GEFÖRDERT DURCH DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE KINDER- UND JUGENDHILFE
UND DURCH DAS LAND NIEDERÖSTERREICH

BERNDORF, BAD VÖSLAU, KOTTINGBRUNN, LEOBERSDORF,
HIRTENBERG, GÜNSELDORF, POTTENSTEIN, SCHÖNAU,
TRAISKIRCHEN, ENZESFELD LINDABRUNN, BLUMAU NEURISSHOFF
SCHULGEMEINDE BERNDÖRF, ELTERNVEREIN BUNDESGYMNASIUM BERNDORF

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Mit dem Agrarfond für Europa
in die ländlichen Gebiete



 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Gesundheit Österreich
GmbH 



Geschäftsbereich

Fonds Gesundes
Österreich

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium
Europa, Integration
und Äußeres

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

AAL
PROGRAMME



 FFG
Forschung wirkt.

 ÖBB

SPARKASSE
Pottenstein 

WIR SAGEN DANKE!



JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
JUGEND_PROJEKT_SOZIALARBEIT

Jugendinitiative Triestingtal
Verein zur Förderung von Jugend,- Projekt- und Sozialarbeit

Leobersdorferstr. 42 | A- 2560 Berndorf

M: +43(0) 699- 10814018

E: info@jugendinitiative.net | www.jugendinitiative.at